



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)**

331 (2.12.1939) Samstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-295299](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-295299)

# Sozialfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Samstag-Ausgabe

9. Jahrgang

Nummer 331

Mannheim, 2. Dezember 1939

## Der bisherige Kriegsverlauf im Westen Soldaten im Vorfeld sind die Träger des bisherigen Kampfes

### Zur sowjetisch-finnischen Krise



### Erneuter Protest Japans

(Von unserem Vertreter)  
Doch, Amsterdam, 2. Dezember.  
Der zweite Protestschritt Japans bei der französischen Regierung erfolgte in der Form, daß das japanische Außenministerium den französischen Botschafter in Tokio aufforderte, dem Außenminister einen Besuch abzustatten. Bei dieser Gelegenheit überreichte Außenminister Komura dem Botschafter eine Protestnote gegen die völkerrechtswidrige Beschlagnahme deutscher Güter, die für Japan bestimmt sind. Komura benutzte die Gelegenheit, um darauf hinzuweisen, daß die Waffenlieferungen an China durch Frankreich-Ostchina immer noch anhält. Die japanische Regierung verlange, daß Frankreich diesen Waffenlieferungen sofort ein Ende mache.

### Paris ohne Bohnenkaffee

Die deutsche Blockade wirkt sich aus  
Brüssel, 2. Dezember. (SB-Funkt.)  
Man hat sich in der französischen Presse seit einigen Monaten immer über den Kaffeemangel in Deutschland lustig gemacht und erklärt, daß in keinem Geschäft echter Kaffee zu erhalten sei. Wie schon in so vielen anderen Fällen wie zum Beispiel der Einfuhr von Fleisch und Fleischwaren, so müssen die Franzosen auch mit dieser Einschränkung Bekanntschaft machen. Denn in Paris gibt es schon seit einigen Tagen keinen Kaffee mehr. Die zuständigen Stellen behaupten zwar, daß dies nur eine vorübergehende Erscheinung sei. Aber man darf wohl annehmen, daß sie einfach nicht den Mut haben, anzuerkennen, daß die Kaffee-Einfuhr infolge der deutschen Seeblockade eine wesentliche Einschränkung erfahren hat.

### Warenzufuhr durch Rußland

Bukarest, 2. Dez. (SB-Funkt.)  
In Craiova bei Tschernowitj an der ehemaligen rumänisch-polnischen Grenze begannen am Freitag die Arbeiten eines gemischten sowjetisch-rumänischen Sachverständigenrates, der die Aufnahme des Eisenbahndurchgangsverkehrs zwischen Rumänien und Deutschland durch das ehemals polnische, heute sowjetische Gebiet regeln soll. Es wurde grundsätzlich beschlossen, den Warentransport mit dem 2. Dezember aufzunehmen. Zur Festlegung weiterer technischer Einzelfragen wird der Austausch am Samstag seine Arbeiten fortsetzen.

### Wachen, warten und aufklären

Das ist die Aufgabe unserer Soldaten im Westen

DNB ... 1. Dezember. (PK.)

Der Krieg im Westen ist in seiner jetzigen Form etwas Neues. Auf beiden Seiten liegen sich mit den modernsten Waffen der Welt ausgerüstete Armeen gegenüber, ohne daß die Fronten gegenseitiger Spätrückgeplänkel die gewaltigen Ladungen der für den Krieg aufmarschierten Kräfte bisher entzündet haben. In fast allen europäischen Kriegen der jüngeren Vergangenheit, im Weltkrieg und noch im Polenfeldzug war gleich von Beginn des Kriegszustandes die geballte Wucht der Heere eingesetzt worden um nun, da alle anderen Mittel versagt hatten, mit Waffengewalt eine neue Lage zu schaffen.

Der Satz, daß der Krieg die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln sei, kann aber für die Lage im Westen nur bedingt gelten; denn die Grenzen beider Machtmittel sind hier stehend geworden. Die deutsche Zurückhaltung, französisches Gebiet nicht zu betreten und nur Vergeltungsfeuer zu geben, wenn der Feind seinerseits eine Angriffsbehandlung durchgeführt hat, ging nicht auf eine militärische, sondern auf eine politische Erwägung zurück: Die Schaffung des Westwalls, des Ausdruckes der politischen Ueberzeugung des Führers, zwischen beiden Ländern endgültig eine Befriedung der Grenzen zu erreichen.

### Ganz anders wie 1914

Die Begründung dieser Haltung ist aus der militärischen Lage im Westen zu erkennen, die bestimmt ist durch das Bestehen von beiderseitigen modern ausgebauten Festungsgürteln, dem Westwall und der Maginolinie, die zumindest im Augenblick Momente für das Beharren der gegenüberliegenden Heeresmassen zu sein erscheinen. Die Tatsache der Existenz der beiderseitigen Festungsgürtel läßt einen Vergleich mit der Kriegslage des Jahres 1914 nicht zu. Der westliche Kriegszustand des Jahres 1939 mußte ein anderes Aussehen erhalten. Dennoch erfordert die heutige Lage die gleiche Einsatzbereitschaft und Hingabe des Soldaten wie ein Krieg der Bewegung. Nur ändern sich die Mittel, und in seinen Formen wirt sich der Kampf anders aus.  
Die Franzosen machten schon im Vorfeld halt.

### Ein neues Kabinett in Finnland

Ryti ist Staatsminister / Cajander und Eräho sind ausgeschieden

DNB Oslo, 1. Dezember.

Nach Meldungen, die in Oslo aus Helsinki eingetroffen sind, ist die Regierung Cajander trotz des vom Reichstag erhaltenen einstimmigen Vertrauensvotums in der Nacht zum Freitag zurückgetreten.

Stockholm, 1. Dez. (SB-Funkt.)

Die mit größter Spannung erwartete neue finnische Regierungsliste ist am Freitagabend in Helsinki veröffentlicht worden. Zum Staatsminister ist der Direktor der finnischen Bank Ryti ernannt worden und zum Außenminister der bisherige Finanzminister Tanner, der in den Verhandlungen in Moskau teilgenommen hat. Außenminister Eräho und Staatsminister Cajander sind ausgeschieden.  
Die weitere Liste sieht folgendermaßen aus:  
Justizminister: Söderhjelm, Inland: Freiberger v. Boru; Verkehr: Salovaara; Handel und Industrie: Kotilainen (Leiter des Staatskonzerns Enso); Kriegsminister: Rintanen; Finanz: Vakkala; Kultusminister: Hannula (unverändert); Landwirtschaft: Heikkonen; stellvert. Landwirtschaftsminister: Koskiva; Sozialminister: Haagerholm (unverändert); Minister für Versorgung: Direktor von Riandi (unverändert). Der bisherige Gesandte in Stockholm und Delegationsführer für die Moskauer Ver-

### Das ist Smuts

rd. Berlin, 1. Dezember.

Der Kampf der nationalbewußten Buren in der Südafrikanischen Union gegen die britische Bevormundung und Ausbeutungspolitik gewinnt von Tag zu Tag an Boden und Kraft. Die Einheitsfront der bisher getrennt marschierenden Parteien ist nach den jüngsten Nachrichten nur noch eine Frage der Zeit. Eine der bislang stärksten Säulen des britischen Empire am Kap, Mr. Smuts, der heutige Premierminister der Union, fühlt damit den Boden unter seinen Füßen wanken. Wer das an Schwankungen reiche Leben und das verschlagene politische Wirken des neuen Premier kennt, wundert sich nicht, daß die Empörung der Buren gegen ihn zu heißen Flammen emporlodert.

Im Jahre 1870 wurde Jan Christiaan Smuts als Sohn eines Burenfarmers und Abgeordneten des Kapparlaments in der Kapkolonie geboren. Bis zum 12. Lebensjahre blieb er den Hottentotten überlassen, die das Vieh seines Vaters pflegten. Zunächst wollte er reformierter Pfarrer werden. Doch während des Burenkrieges trug er neben Rantis Kritik der reinen Vernunft stets ein griechisches neues Testament in der Satteltasche bei sich. In Cambridge schwenkte er zur Jurisprudenz über. Präsident Kruger erkannte bald die Fähigkeiten des jungen Rechtsanwalts, der bereits mehrfach in politischen Prozessen von sich hatte reden machen. Er ernannte ihn, obwohl er staatsrechtlich Brit war, mit 28 Jahren zum Generalstaatsanwalt von Transvaal und zu seinem engsten Mitarbeiter.

Auch in dieser Stelle blieb Smuts in Auswirkung seiner Erziehung in Cambridge Anhänger einer Verständigung mit England und der Pläne von Cecil Rhodes und versuchte sogar, Krüger dafür zu gewinnen. Seine Kompromissversuche auch er selbst auf, als die unerbittliche und anmaßende Haltung des Oberkommissars Milner die unverhüllte Zielstrebigkeit Rhodes' und der hinterlistige Handreich von Rafteling den Stolz des Buren in ihm geweckt hatten.

Als ausgezeichnete Soldat und bald als weischauder General kämpfte der bisherige Held, der für den Sport nie etwas übrig gehabt hatte, im Burenkrieg gegen den britischen Imperialismus, rettete sogar in einer kühnen Fahrt den Staatsstich in Höhe einer halben Million Pfund aus der Bank von Pretoria, während die Granaten bereits in der Stadt einschlugen und brachte ihn in einem bereitstehenden Sonderzug in Sicherheit. Mehrere Kinder verlor er infolge der Grausamkeiten seiner bisher bewunderten englischen Freunde im Konzentrationslager. Nach dem Krieg schrieb er ein gebarnisches Buch: „Ein Jahrhundert des Unrechts“, in dem er den Engländern alle Schandtatzen gegen sein Volk vorhielt.

Doch nicht lange sollte die Stimme des angekommenen Ruies in diesem politischen Chameleon die Oberhand behalten. Nach lagen die Buren unbefiegt im Felde und noch wollte ein Teil ihrer Führer weiterkämpfen, als Smuts sich im Hinblick auf die vielen Todesopfer unter den Frauen und Kindern für Annahme der englischen Bedingungen und damit für die Aufgabe der Unabhängigkeit mit Erfolg einsetzte, zumal Krüger ihm in Aussicht gestellt hatte, daß ein kommendes liberales Kabinett den Buren wohl die Selbstregierung zugeben würde, was ihn bezeichnenweise allerdings nicht hinderte, seine Unterschrift unter den Vertrag von Vereeniging zu verweigern. Obwohl ihn die schweren Enttäuschungen über die englische Politik in den kommenden Jahren fast zur Verzweiflung brachten, war er der erste, der als Premierminister, neben Botha, als Staatspräsident die Geschichte Transvaals leitete, als die Selbstregierung 1907 endlich zur Verwirklichung kam.

Schon bald ging Smuts einen Schritt weiter. War sein Streben bislang vom Wohl und von den Belangen seines Volkes diktiert, so wurde jetzt nach und nach, nicht unwesentlich durch klingendes Gold beflügelt, aus dem britischen Buren ein britisches England, dessen oberstes Leitmotiv die Interessen des Empire wurden.

Der Aufmarsch der deutschen Westarmee vollzog sich ungestört vom Feinde. Während des dreiwöchigen Siegesfeldzuges der deutschen Armee in Polen war der Gegner im Westen nur äußerst vorsichtig und bewußt zögernd in die aus strategischen Gründen freigegebenen, schmalen deutschen Grenzgebiete gerückt, ohne einen direkten Angriff auf den Westwall anzusetzen zu können. Die überall im Vorfeld sich verteidigenden deutschen Vorposten und nicht zu umgehende Minensperren brachten dem Gegner schon unmittelbar nach dem Einmarsch in diese wenigen kleinen Abschnitte zum Bewußtsein, daß ihn in dem deutschen Verteidigungswall die Vernichtung treffen würde.

Bei Saarbrücken und im Elstertal fielen die ersten Schiffe des Westens. Eine durch Panzerabwehrgeschütze und Granatwerfer verstärkte Kompanie hielt in einem Abschnitt während der ersten Tage des Krieges den in Stärke von zwei Bataillonen angreifenden Feind auf, vernichtete einen Panzerkampfwagen und brachte das gegnerische Vorgehen zum Stehen. Eine bei diesen Kämpfen verletzte Panzerabwehrkompanie konnte von einem Stoßtrupp am nächsten Tage unbeschädigt zurückerobert werden. So überzeugend wiesen unsere Soldaten bereits im Vorfeld den Gegner zurück. Starke feindliche Artilleriefeuer zeigte, daß die Franzosen viel stärkere Kräfte auf Grund der hervorragenden Tapferkeit unserer Soldaten und dem Scheitern ihres Aufstretens vermuteten.

### Zuerst hinhaltender Widerstand

Unsere Westtruppen hatten während des Polenfeldzuges die Aufgabe, sich in hinhaltendem Widerstand zu verteidigen, um den Feind unter möglichst großen Verlusten bis an die deutschen Frontlinien heranzulocken, wo er endgültig zum Stehen kommen und sich hätte verbluten müssen, hätte er es wagen wollen, gegen diesen modernsten Festungswall der Welt anzutreten. Der Franzose hat es rechtzeitig vorgezogen, schon im Vorfeld halt zu machen. Nirgends ist er bis an die Frontlinie selbst vorgedrungen. Die gewaltige Verteidigungskraft des Westwalls hat der Gegner überhaupt noch nicht zu spüren bekommen.

Als der Polenfeldzug heftig angeschlagen war und viele Divisionen aus dem Osten nach dem Westen kamen, schwanden beim Gegner Fortsetzung siehe Seite 3

### Weitere russische Bombenabwürfe

Riga, 1. Dez. (SB-Funkt.)

Ueber die militärische Lage in Finnland verlautet, daß erneute sowjetische Bombenabwürfe über Helsinki stattgefunden haben, wobei der Bahnhof und die Bettenanstalt das Ziel waren. Auch Flugblätter wurden über der Stadt abgeworfen. Größere Kampfhandlungen scheinen am Freitag nicht stattgefunden zu haben.

### Aufmerksame Beobachtung in Italien

Rom, 1. Dez. (SB-Funkt.)

Die Entwicklung der Lage auf Grund des sowjetisch-finnischen Konfliktes wird in italienischen politischen und journalistischen Kreisen mit der gebotenen Aufmerksamkeit verfolgt, obwohl dieser Konflikt, wie man in den gleichen Kreisen betont, in einem europäischen Sektor ausgebrochen ist, in dem keine direkten nationalen Interessen Italiens betroffen werden. Sowjetrusslands Vorgehen gegen Finnland war, wie man weiter erklärt, nach dem Scheitern der russisch-finnischen Verhandlungen voranzuführen.

# Der bisherige Verlauf des Krieges im Westen

Fortsetzung von Seite 1

Sein und Boths Werk waren die Gründung der Südafrikanischen Union und die Schenkung des berühmten Cullinan-Diamanten an den König von England, die Schaffung einer eigenen Verteidigungsarmee, das Verprechen des Raubes von Deutsch-Südwest und Deutsch-Kamerun und die Einlösung dieses Wortes nach Freiführung des Parlaments und gegen den Willen eines großen Teils seiner Landsleute. Er brachte es sogar fertig, in den Transvaaler Schulen Englisch als Pflichtfach und die bürische Muttersprache als Wahlfach einzuführen.

Wie sehr er sich nach dem Feldzuge gegen die deutschen Kolonien in London ganz den englischen Interessen gewidmet hat, ist daraus zu ersehen, daß er es war, der Wilson die Hilfe für den Völkerbundplan leistete, als Reichsengländer 1917/18 die englische Luftflotte reorganisierte und in der Schweiz mit dem Abgesandten der Kaiserin Jita verhandelte. Bei den Verhandlungen von Versailles machte sich die hamaleonartige Natur und der einander widerstrebende Dualismus von Smuts verhängnisvoll geltend. Grundtätig war Smuts gegen jegliche Nachgebunden und unerträgliche Bedingungen, die den Kern eines neuen Krieges in sich trügen. Er war gegen die Rheinlandbesetzung, die Bestimmungen über Danzig, den Korridor, das Saargebiet, die hohe Reparationssumme, kurz gegen den bewußten Bruch der Wilsonschen Versprechungen, auf die hin Deutschland die Waffen niedergelegt hatte. Das hinderte ihn aber nicht, in einem Gutachten den Begriff der Entschädigung der Zivilbevölkerung umzuwälzen und die Summen wesentlich zu erhöhen, als sich herausstellte, daß andernfalls Frankreich den Löwenanteil der Reparationen erhalten und England den Hauptanteil der finanziellen Kriegskosten zu tragen haben würde. (Amerika wartet allerdings noch heute vergebens auf die Bezahlung der Kriegsschulden, während Smuts den Engländern ihren Teil der Reparationen greift hat!)

Smuts ist der Vater des Mandatsystems, gab aber später zu, daß er von Anfang an gewillt gewesen sei, Deutsch-Südwest und Ostafrika ohne weiteres zu annektieren. Trotz seiner Kritik am Versailler Diktat, dessen verderbende Folgen er voraussetzte, billigte er in der Praxis alle Forderungen, und als man ihm eingeredet hatte, daß die Interessen des Empires auf dem Spiele ständen, unterzeichnete er mit Botha für die Union, Bezugsnehmend für seine Doppelsinnigkeit und Heuchelei ist die danach erfolgte Veröffentlichung eines scharfen Protestes in der Presse, durch die er den Wilsons zu spielen versuchte.

Die Diskrepanz zwischen Worten und Handeln, Idee und Verwirklichung ließen sich an vielen weiteren Beispielen nachweisen. Nur kurz noch zwei davon. Als Demokrat und Bilantrop von Schläge der französischen Revolution, der als Schüler noch die Eingeborenen großartig unterrichtete und ihnen beim Besetzen der Universitätsbibliothek, schenkte er sich nicht, gegen die eigenen Gebote zu verstoßen, im Jahre 1914 die Führer der Streikenden nach London zu deportieren, obwohl ihm das Geleitzweiser Handbuch dazu bot, 1922 die militärische Macht gegen die eigenen Landsleute einzusetzen und Gandhi zu verhaften, als er für die Rechte der Neger in Südafrika eintrat. Vor dem Burenkrieg war er, wie auch noch kurz nachher scharfster Gegner der jüdischen Grubenmagaziner, später förderte er sie und ihre Interessen derart, daß der Oberabbauer bei der Einweihung der Synagoge von Kapstadt ihm das Kompliment machen konnte, er sei ein guter Jude, worauf Smuts allerdings bezeichnenderweise antwortete, er sei zwar kein guter Jude, aber ein schlechter Christ. Wir glauben es ihm gern, dazu ist er ein zu gelehriger Schüler der englischen Volkstümlichkeit, die nun einmal mit Moral feilscht auf dem Kriegsfuß geknabert hat.

Mit dem Sturz Englands von seinem angemaßten Thron wird auch der „Britenrecht“ mit hinweggefegt werden, wenn ihn die Buren nicht bereits vorher stürzen.

Dr. H. Wenker.

## Wer will zur Kriegsmarine?

Einstellungsgeheuch nur an das Wehrbezirkskommando

DNB Berlin, 1. Dezember

Trotz wiederholter Bekanntgabe werden immer noch Gesuche zum Eintritt in die Kriegsmarine an obere Kommandobehörden, Parteistellen usw. gerichtet. Hierdurch tritt eine unnötige Verzögerung in der Bearbeitung ein. Das Oberkommando der Kriegsmarine gibt daher nachstehend nochmals folgende Richtlinien bekannt:

1. Gesuche um Einstellung in die Kriegsmarine als längerdienender Soldat sind nur an das Wehrbezirkskommando zu richten, das für den dauernden Wohnsitz des Antragstellers zuständig ist.

Die Kriegsmarine nimmt nur solche Freiwilligen an, die bei Dienstretritt mindestens 17 Jahre alt sind; sie sollen in der Regel nicht älter als 25 Jahre alt sein. Gemusikert, aber noch nicht ausgeübene Dienstpflichtige können sich freiwillig zum Eintritt in die Kriegsmarine melden, sofern sie diesen Altersbedingungen entsprechen.

2. Für das Einstellungsgeheuch ist ein „Meldevordruck“ für die Einstellung als Freiwilliger in die Wehrmacht“ zu benutzen. Dem Meldevordruck ist ein selbstgeschriebener Lebenslauf und ein „Fragebogen für Freiwillige der Kriegsmarine“ auszufüllen beizufügen; Meldevordruck und Fragebogen sind bei den Wehrmeldeämtern und polizeilichen Meldebehörden erhältlich.

3. Wer bei einer bestimmten Laufbahn eingestellt werden möchte, kann das im Meldevordruck angeben. Der Wunsch wird nach Möglichkeit berücksichtigt.

4. Einstellungsgeheuche können jederzeit eingereicht werden. Eine Meldefrist besteht nicht.

jealische Hoffnungen, auch nur einen Schritt weiter in deutsches Gebiet eindringen zu können. Schon der erste tastende Versuch der Franzosen, während der Belagerung unserer militärischen Kraft durch den Vollenfeldzug bis an den Westwall heranzukommen, war mit überlegener Feuerkraft abgewiesen worden. An einen Durchbruch der deutschen Verteidigungszone konnte er niemals ernsthaft auch nur denken. Wir Deutschen haben an das Versprechen des Führers, der Westwall ist unbesiegbar, auch vor Beginn des Krieges geglaubt. Unsere Gegner holten sich den Beweis im vernichtenden Feuer der deutschen Abwehr.

Unter kräftigen Schlägen ging der Feind zurück.

Nach Beendigung des polnischen Feldzuges die Macht der deutschen Truppen im Westen noch härter spürbar wurde, zogen sich die französischen Vorposten unter den kräftigen Schlägen der nachstoßenden deutschen Regimenter bis auf die Reichsgrenze zurück. Von dem groß aller Welt verkündeten französischen Vormarsch in deutsches Gebiet blieb nur eine lächerliche Entschuldigung übrig, das „eroberte“ Gelände aus „taktischen“ Gründen wieder geräumt zu haben, um bessere Zielung für den Winter zu gewinnen.

### Dertrauen auf deutsche Zurückhaltung

In wenigen Tagen waren die französischen Vorposten auf ihre Ausgangsstellung zurückgebrannt. Hierbei ist es interessant, übereinstimmend von deutschen Offizieren an allen Teilen der Front die Feststellung zu hören, daß Frankreich wohl politisch die Zurückhaltung des Führers, die deutsch-französische Grenze achten zu wollen, nie gelten lassen wollte und nicht anerkannt hat, jedoch in

militärischer Hinsicht stets damit rechnen. Die kleinen Kampfhandlungen unmittelbar an der Grenze, die in ihrer taktischen Durchführung an den winzigen Verlauf der Grenze gebunden sind, lassen erkennen, daß der Franzose aus dieser deutschen Zurückhaltung, französisches Gebiet zu schonen, stets militärisch Vorteil zu ziehen suchte. Damit erkennt der Franzose militärisch an, was er politisch den Deutschen nie zugeben wollte. Für einen wirklich entscheidenden Vorstoß schloß dem Gegner nicht nur der starke Wille zum letzten Einsatz, sondern der triftige Grund.

Mit großer Sorgfalt und viel Mühe hatten die Franzosen in der kurzen Zeit, wo ihre Vorposten auf deutschem Boden standen, bereits Grabensysteme ausgehoben und sich auf eine Verteidigung eingerichtet. Die zahlreichen Gefangenen und viele Beweistücke bewiesen, daß der Gegner teilweise Überraschung und fluchtartig die Stellungen hatte räumen müssen.

### Der moderne Stellungskrieg

Jetzt erleben wir im Westen die Erscheinung eines modernen Stellungskrieges, der sich nicht mehr wie im Weltkrieg in den Gräben abspielt, sondern sich auf die Bunkerlinien stützt. Dort liegt die entscheidende Widerstandskraft. Die taktisch wohl überlegten Vorposten halten unmittelbar Macht an der Grenze. Auf Grund der starken Befestigungsanlagen der Bunkerlinien kann es der Feind nicht wagen, in das deutsche Vorfeld einzudringen, ohne sich dem vernichtenden Abwehrfeuer der deutschen Vorposten aussetzen, die sich trotz starker Belagerung durch

feindliches Feuer mit starker Widerstandskraft verteidigen und durch ihr heldenmütiges Ausbleiben bereit sind, den ersten Stoß eines feindlichen Angriffes auszulassen. Vor dem unerforschlichen Fall im Westen mit seinen unzähligen Bunkern, die sich in endloser Kette durch das Grenzland ziehen, muß jeder noch so starke Sturm zusammenbrechen.

### Der Soldat des Vorfeldes

Die Soldaten im Vorfeld waren die Träger der bisherigen Kämpfe. Sie haben den modernen Krieg kennengelernt. Die Einsamkeit des Vorfeldes mit der ungewissen Stille, die jeden Augenblick von der Gewalt einer tödlichen Feuerkraft unterbrochen werden kann, die stete Lauernde Minengefahr, die stolze Gewißheit, bei Spähtruppunternehmungen als einfacher Soldat auf sich allein gestellt, seine ganze junge Kraft einsetzen zu können, gibt dem Kampferlebnis des Vorfeldes sein Gepräge. Es ist im allgemeinen nur ein „Kleinkrieg“ mit „nur geringer Artillerie- und Spähtruppstärke“, fast eine persönliche Auseinandersetzung der jeweils gegenüberliegenden Truppen. Das entschärfte Gewehr und die in den Stiefelschaft gesteckten Handgranaten sind die Kennzeichen dieser Kampfhandlungen. Wohl sind sie für das Gesamtgeschehen scheinbar unbedeutend, und doch erfordern sie von jedem einzelnen das Höchste und den tapfersten Einsatz, den er zu geben vermag.

Wachen und warten! Bereit sein und stark bleiben! Ausflären und vorstoßen! Deutsch und soldatisch sein! Das ist die Haltung unserer Soldaten im Westen, die sich aus der bisherigen Lage ergab und ergeben mußte.

# Seefahrt nach England bringt den Tod

194 Schiffe mit 735 000 Tonnen seit Kriegsbeginn durch U-Boote und Minen zum Sinken gebracht

DNB Berlin, 1. Dezember.

Die Verluste der nach England fahrenden feindlichen und neutralen Handelschiffahrt sind weiter gestiegen.

In der Zeit von Kriegsbeginn bis zum 29. November 1939 sind durch U-Boote oder Minen versenkt:

- a) nach bereits bestätigten Meldungen: 162 Schiffe mit 639 689 Bruttoregistertonnen, davon 60 neutrale Schiffe mit 185 248 Bruttoregistertonnen;
- b) nach sonstigen Meldungen weitere 32 Schiffe mit 96 079 Bruttoregistertonnen, davon 16 neutrale Schiffe mit 39 321 Bruttoregistertonnen.

Damit sind die Gesamtverluste seit Kriegsbeginn auf 194 Schiffe mit 735 768 Bruttoregistertonnen gestiegen.

In dieser Zahl ist ein besonders hoher Prozentsatz an versenkten Tankern enthalten, und zwar beträgt der versenkte Lasteraum 150 867 Bruttoregistertonnen, bei einer durchschnittlichen Tonnage des einzelnen Tankers von 7500 Bruttoregistertonnen.

Unter Berücksichtigung der bekannten Tatsache, daß von englischer Seite die Verluste an eigenen Schiffen, insbesondere in der Nähe der englischen Küste, verschwiegen werden, sind die Gesamtverluste noch wesentlich höher anzusehen.

Der Deutsche Dienst schreibt dazu: Die neueste, soeben veröffentlichte Zusammenstellung der Verluste der feindlichen und der nach England fahrenden neutralen Handelschiffahrt ist ein eindrucksvoller Beweis für die nachhaltigen Erfolge der zielbewußten deutschen Seerückführung. Seit der letzten Veröffentlichung dieser Art ist ein weiteres stetiges Ansteigen der Versenkungsziffer zu verzeichnen. Der darin enthaltene hohe Prozentsatz an versenkten Tankern dürfte sich in England besonders empfindlich auswirken. Die Gesamtziffer von annähernd 2 Millionen Bruttoregistertonnen seit Kriegsbeginn bedeutet eine durchschnittliche Versenkung von rund 250 000 Bruttoregistertonnen in jedem der bisherigen drei Kriegsmonate. Haben wir es hier schon mit sehr wichtigen Größen zu tun, so sind die tatsächlichen Versenkungsziffern

noch weit höher. Denn bei der Uebersicht handelt es sich ausschließlich um bereits bestätigte oder sonstige zuverlässige Meldungen, moogen aber Bestimmtheit anzunehmen ist, daß zahlreiche weitere englische Schiffunternehmungen nach der bekannten Praxis der Briten verschwiegen worden sind. Das wird überall da der Fall sein, wo die Engländer bei den Schiffstatastrophen keine fremden Zeugen gehabt haben. Hier sehen sie aus Gründen des Prestiges und der Irreführung der Neutralen alles daran, die Verrentung unter allen Umständen geheim zu halten. So wird selbst den Angehörigen von Schiffbrüchigen ein strenges Schweigegelot auferlegt. Daran kann also ohne weiteres der Schluß gezogen werden, daß die tatsächlichen Versenkungsziffern weit größere sind als die in unserer Uebersicht angegebenen. Im übrigen aber genügen auch diese einwandfrei festgestellten Zahlen, um den Großsprecher Winston Churchill eine vernichtende Antwort zu erteilen.

Diese Ziffern sind besser als alles andere geeignet, die im trefflichen Widerspruch zur Wirklichkeit stehenden, lächerlichen Behauptungen des Lügenlords ad absurdum zu führen, wonach die britische Admiralität die deutschen U-Boote „unter ihre Kontrolle bekommen“ habe und daß die deutschen U-Boote ihren Schreden für England verloren hätten. Das englische Volk, seine Verbündeten und darüber hinaus die ganze neutrale Welt werden jetzt wissen, was sie von diesen üblichen Phrasereien des Ersten Lords der Admiralität zu halten haben.

Wenn es immer noch Neutrale gegeben hat, die den Versicherungen der Engländer Glauben schenkten, daß die Fahrt nach England unter den Schutz der britischen Kriegsflotte gesichert sei, so werden die lebenden Versenkungsziffern sie eines anderen belehren. Denn diese Zahlen sind ein unwiderlegliches Argument für die Richtigkeit der wohlüberlegten deutschen Warnung: Wer nach England fährt, fährt in den Tod!

## Der Bericht des OKW

DNB Berlin, 1. Dezember.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen geringe Artillerie- und Spähtrupp-Tätigkeit.

Bei der Luftaufklärung über der Nordsee gerieten die eingeschickten Kräfte in ein schweres Unwetter. Vier Flugboote mußten auf See niedergehen und wurden teilweise beschädigt. Die Besatzungen sind sämtlich gerettet.

## Von Brauchlich an der Oberrheinfront

DNB Berlin, 1. Dezember.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall v. Brauchitsch, hat sich an die Oberrheinfront zur Befestigung der dort eingeschickten Truppen begeben.

## Minen im Kanal, wohin man sieht

Don der Themse- bis zur Scheldemündung / Blockiert England sich selbst

(Von unserem Vertreter)

Dee. Amsterdam, 2. Dezember.

Trotz der bitteren Erfahrungen, die England mit seinen eigenen Minenfeldern gemacht hat, gab die britische Admiralität die Anlage eines neuen riesigen Minengebietes bekannt. Das neue Minengebiet ist 300 Quadratkilometer groß und erstreckt sich von der Themse- bis zur Scheldemündung. Die Spitze des Gebietes liegt etwa 50 Kilometer östlich von Harwich und erstreckt sich von diesem Punkt etwa 35 Kilometer nach Süden und 25 Kilometer nach Osten. In Holland stellt man die ironische Frage, ob England damit den ersten Schritt unternimmt, um sich selbst von der Küstenwest abzuschneiden. Die englische Handelschiffahrt muß, wenn sie es überhaupt noch want, die Schiffsfriedhöfe zu befahren, große Umwege machen. Die Admiralität hat sich gerühmt gesehen, weitere Küstengebiete als gefährlich und unbesetzbar zu erklären. (!) Es handelt sich um vier nicht näher bezeichnete Schiffahrtsstrahlen an der Küste von Essex und Suffolk.

Küste auf eine Mine gelaufen und in die Luft geliegen. Der Dampfer sank in sechs Minuten. Bei der Explosion ist ein Mann getötet worden. Die übrige Besatzung konnte gerettet werden.

## Wieder britischer Dampfer überfällig

DNB Berlin, 1. Dezember.

Wie gemeldet wird, ist jetzt auch der britische Dampfer „William Humphris“ überfällig. Wahrscheinlich ist er auf eine Mine gelaufen und untergegangen.

## England gegen neutrale Kreoschiffe?

EP London, 1. Dezember.

Ein Sprecher des englischen Wirtschaftsministeriums erklärte am Donnerstag Pressevertretern neutraler Staaten gegenüber, daß England, falls die neutralen Schiffe durch eigene Kriegsschiffe beschützt werden sollten, trotzdem auf der Durchsuchung dieser Schiffe bestehen würde.

## Siddle hart kaltgestellt

(Von unserem Vertreter)

Dee. Amsterdam, 2. Dezember.

Erhebliches Aufsehen hat sowohl in England als auch im neutralen Ausland die Ausbohrung des bekannten englischen Militärschiffers Siddle Hart gemacht. Die „Times“ gibt in einem kurzen Satz bekannt, daß Siddle Hart aus ihren Diensten ausgeschieden sei. Irigendeine Begründung wird jedoch nicht gegeben.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Schritt auf eine Kaltstellung des Militärschiffers hinausläuft. Siddle Hart hat bekanntlich wiederholt seine warnende Stimme gegen ein Kriegsabenteuer der englischen Regierung erhoben.

Dr. Ehrlich Landesgruppenleiter in Italien. Der vom Führer zum Befehlshaber des Reiches in Teheran ernannte Landesgruppenleiter Befehlshaber Mittel hat die Geschäfte der Landesgruppe Italien der AD der NSDAP seinem von Gruppenleiter Staatssekretär Noble ernannten Nachfolger, Landesgruppenleiter der AD in Frankreich, Befehlshaber Dr. Ehrlich übergeben.

## Gesunken

Oslo, 1. Dez. (SB-Junk.)

Der norwegische Landdampfer „Realf“ (8083 Tonnen) ist auf dem Wege nach London auf eine Mine gelaufen und an der britischen Küste gesunken. Die gesamte Besatzung des Schiffes wurde von einem italienischen Dampfer gerettet.

Kopenhagen, 1. Dez. (SB-Junk.)

Der britische 458-Tonnen-Dampfer „Dalyan“ ist, wie Reuters meldet, in einer Entfernung von sechs Meilen von der britischen Südküste auf eine Mine gelaufen und langsam gesunken. Sämtliche 38 Mitglieder der Besatzung und der Besatzung sind gerettet worden.

Im Laufe der letzten Nacht ist der dänische Dreimaster „Gretel“, 264 Tonnen, auf der Goodwin-Sandbank gestrandet. Der Kapitän und die sechsköpfige Mannschaft sind gerettet worden.

Berlin, 2. Dez. (SB-Junk.)

Der finnische Dampfer „Mercator“ (4200 Tonnen) ist am Freitagfrüh an der schottischen

## Bei quälenden Schmerzen

hilft Ihnen **Germosan**, ein seit Jahren erprobtes, rasch wirkendes Mittel gegen Kopfschmerz und Neuralgien aller Art. Die einzelnen Bestandteile von Germosan ergänzen und steigern sich gegenseitig. Germosan ermüdet nicht und hat keine Nebenwirkung auf Herz und Magen. Begeisterter Dankschreiben.

In allen Apotheken zum Preise von RM. —.41 und 1.14.

Churchills Stoßseufzer



„Wie soll ich das bloß alles vertuschen!“

Churchill und die Schrammen

Wenn Churchill die deutschen Erfolge zur See nicht rundweg dementiert, so schwächt er sie in jedem Falle ab.

Es steht ein „Soldat“ am Themse-Strand, hält die Havanna in der Hand, und lügt vom Himmel hoch das Blau; denn um Britannien steht es mau.

Die Wahrheit wird stets dementiert, und wird ein Schiff gar torpediert, behauptet Churchill stoff und stur: „Bei Gott! Es schrammte sich doch nur!“

Nun gut, wenn's weiterhin so „schrammt“, dann gibt die Chronik einst bekannt: Das brit'sche Weltreich brach zusammen infolge allerkleinster Schrammen.

Fritz Schmitz, Ludwigshafen a. Rh.

Feind bleibt Feind

Aus einem Kriegsgefangenen wird kein „Bräutigam“!

Die Sittenfabotage der Feindmächte im Weltkrieg / Von Dieter Hager

Am vorigen Kuffas behandelten wir das Thema der politischen und vor allem der wirtschaftlichen Sabotage, die im Weltkrieg von den Kriegsgefangenen geleistet wurde.

III.

rd. Berlin, Ende November 1939.

Die politische und wirtschaftliche Macht, die das deutsche Volk schon vor dem Weltkrieg und in weit größerem Maße erst heute entfaltet, hat eine gemeinsame Wurzel: der hohe Kulturstand des deutschen Volkes.

Hier setzte der Feind seinen Hebel an. Es galt die Gesetze deutscher Gesittung zu durchbrechen, die seelischen Kräfte des Volkes zu zermürben und das deutsche Volk in seiner strengen Auffassung der Moral wankend zu machen.

zel der deutschen Kraft dem Verfall anheimgegeben werden.

Da war die heranwachsende Tochter

Zur Durchführung dieser Aufgabe konnte man die in Lagern internierten Gefangenen freilich kaum einsehen. Man mußte sich daher auf jene beschränken, die in freier Arbeit beim Bauern oder Landwirt — meist jedenfalls auf dem Lande — tätig waren.

Das leichteste Spiel aber hatte der Gefangene dann, wenn der Herr des Hauses im Felde stand und die weiblichen Hausangehörigen ihm somit schuplos preisgegeben waren.

Wer stimmte gegen Daladier?

Die Journalisten vor der Kammer Sitzung streng gewarnt

(Von unserem Vertreter)

mü. Brüssel, 2. Dezember.

Das Abstimmungsergebnis der französischen Kammer von Donnerstag hat in den Pariser politischen Kreisen große Überraschung hervorgerufen. Man hat nämlich feststellen müssen, daß das Ergebnis für das Kabinettsystem alles andere als überragend ist.

geordnete Scapini, sowie zahlreiche Parteifreunde Daladiers selbst.

Ran muß auch in Paris zugeben, daß dieser Erfolg für ein Kabinettsystem tatsächlich nicht hervorragend ist. Man spricht ganz offen von einer schweren Vertrauenskrise.

Das Opfer der Volksdeutschen hat seinen Sinn erfüllt

Reichsminister Dr. Goebbels sprach in zwei Kundgebungen zu den Volksdeutschen Bromberg.

Bromberg, 1. Dez. (H-B-Junk)

Am Freitagmorgen besuchte Reichsminister Dr. Goebbels, zusammen mit Kreisleiter Kamppe, Bromberg, und Ministerialdirigent Berardi die Gräber der ermordeten Volksdeutschen auf dem Friedhof in Bromberg.

Am Abend vorher hatte Dr. Goebbels in zwei überfüllten Kundgebungen zu den Volksdeutschen Brombergs gesprochen. In seiner Rede im Stadttheater gab er seinen Zuhörern eine zusammenfassende Darstellung der Wiedererrichtung des Reiches nach dem Zusammenbruch 1918.

„Wenn“, so sagte er, „geschichtlich gesehen, die französische Revolution von 1789 die Befreiung des Individuums bedeutete, dann hat die deutsche Revolution von 1933 das Volk frei gemacht.“

Es war schon in den Anfängen der nationalsozialistischen Bewegung so, daß die Gegner den revolutionären Willen der Partei verkannt haben. In gleicher Weise werden wir heute von unseren außenpolitischen Gegnern falsch eingeschätzt.

Die nationalsozialistische Staatsführung hat auch nicht, wie seinerzeit das Kaiserliche Deutschland, geduldet, daß sich ein Dupend Parteien um die Bewilligung von zwei oder drei notwendigen Armeekorps streiten; es hat dem Volk die Waffen gegeben, deren es bedarf, um seine nationale Existenz zu verteidigen.

„Auch auf dem dritten Gebiet, dem der geistigen Mobilmachung, ist Deutschland nicht zu Boden zu werfen.“

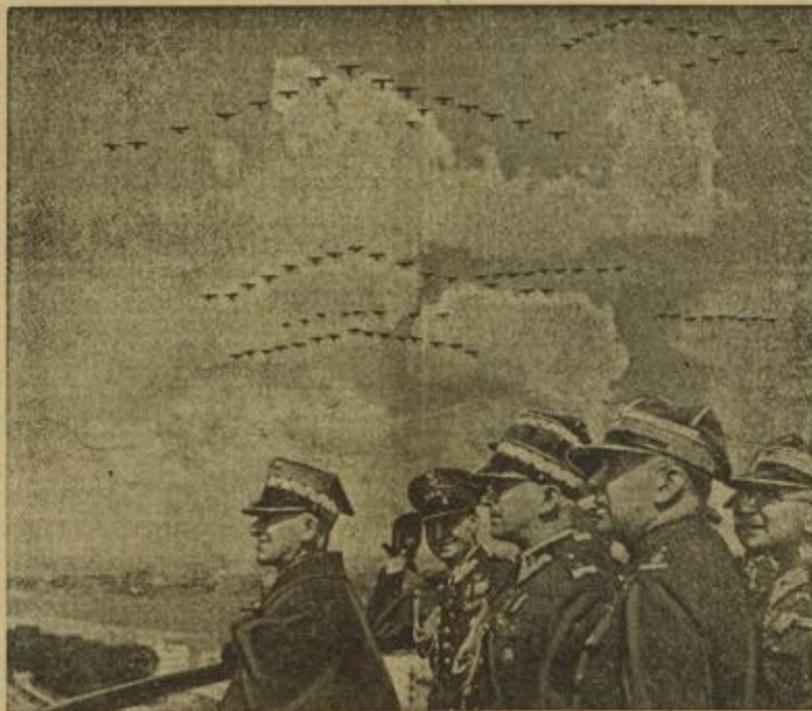
den Mobilmachung, ist Deutschland nicht zu Boden zu werfen.“

Dr. Goebbels führte lobend aus, daß die enalische Propaganda allein schon deswegen zum Scheitern verurteilt sei, weil sie auf der ideoischen Hoffnung beruhe, das deutsche Volk vom Führer trennen zu können.

Die unsagbaren Opfer, die in dieser Provinz

vor allem bei Beginn des Krieges gebracht worden sind, um wertvolles deutsches Volkstum ins Reich zurückzuführen, besagen, welches Heldentums unser Volk in diesem Kriege fähig ist.“

An der zweiten überfüllten Versammlung im Lichtspielhaus „Westpreußen“ gedachte der Minister ebenfalls des schweren Schicksals der Deutschen in diesem nunmehr nach langer Leidenszeit befreiten Lande.



So wurde das polnische Volk betrogen. Hier ist eine Aufnahme deutscher Fliegerverbände beim Reichsparteitag mit einer Aufnahme Rydz-Smiglyns und seines Stabes zusammenkomponiert worden.

Mittel der Bedrohung und der Gewaltanwendung — zum Ziel zu kommen.

Heute kennen wir die Gefahr

So wenig angenehm dieses Thema an sich auch ist, so notwendig und möglich ist es zugleich, hierüber einmal ein offenes und freies Wort zu sprechen; denn das, was sich einst auf diesem Gebiete in Deutschland abspielen konnte, darf sich niemals mehr wiederholen.

Wir müssen uns darüber klar sein, daß die Frage der Sabotage deutscher Sittlichkeit im Weltkrieg viel schwerwiegender war, als man es seinerzeit wahrhaben wollte.

Das Objekt war nicht die deutsche Frau, ihr Vertrauen und ihre Zuneigung wurden mit allen gebotenen Mitteln des Schauspielertums und der Verführung erschlichen, um so die Kraftquelle unseres Volkes zum Verliegen zu bringen.

Zweierlei ist notwendig, um die Zähne gesund zu erhalten: vernünftige Ernährung und richtige Zahnpflege.

CHLORODONT

zeigte, sich zuweilen sogar vor ihm die Ehe versprechen ließ. Wir haben es auch erleben können, daß Kriegsgefangene ihren deutschen „Bräuten“ Briefe in der Sprache des Feindes an ihre künftigen „Verwandten“ diktierten.

Denkt an unsere Soldaten!

Die Charakterlichen Vorzüge des Deutschen — Warmherzigkeit, Mitleid und menschliches Verständnis — verwandeln sich auch hier in der Hand eines hinterhältigen Feindes in gefährliche Untugenden.

(Fortsetzung folgt.)

Wichtiges — kurz belichtet

Wachsendes Angstgeschrei der Londoner Krämer

Englands katastrophaler Ausfuhrückgang / Die Regierung der Kriegsbeher hat kein Einsehen

Mannheim, 1. Dezember

Auf einer Sitzung des Rates der Liverpooler Handelskammer wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt, daß man die schweren Beschränkungen, denen der britische Ueberseehandel infolge des Krieges unterworfen sei, voller Sorgen ansehen würde; wenn nicht unvermeidliche Folgen eintreten sollten, müßte die britische Regierung endlich zu aktiven Maßnahmen greifen. Das ist also für den englischen Krämer die Rechtsseite der Medaille. Krieg führen für Recht und Kultur nach englischen Begriffen — schön; Geldverdien durch den Krieg — noch schöner; aber wenn gegenwärtig der britische Ausfuhrhandel einen ganz entscheidenden Rückschlag erleidet, dann entdeckt man die lebenswichtige Bedeutung des Exporthandels für Großbritannien und kommt sogar darauf, daß er die einzige Möglichkeit darstelle, die notwendigen Gelder für diesen Krieg zu beschaffen. Interessant ist, was die angesehenen Wirtschaftsschrift „Economist“ dazu schreibt: „Man kann nicht oft genug wiederholen, daß Großbritannien exportieren und verkaufen muß, daß die gegenwärtige Lage des Exporthandels katastrophal ist und daß auch nicht annähernd genug auf diesem Gebiet getan wird. Es ist das unser schlimmster Kriegsfehler, der alles andere zunichte machen will...“ Warum haben sich die Herren das nicht vorher überlegt?

Schnitt ins eigene Fleisch

Wenn man sich in diesem Zusammenhang vor Augen führt, daß täglich Meldungen über die Versenkung englischer Dampfer kommen — gestern war es die „Tonia“, die an der Ostküste Englands nach heftiger Explosion unterging, heute die „Sheaf Crest“, die an der Südküste auf eine Mine lief — dann kann man wohl sagen, daß England blockiert ist. Es wird mit den eigenen Waffen geschlagen. Schon schreibt eine New Yorker Zeitung, daß keine neutrale Schiffahrtslinie mehr in britischen Häfen anlegen lassen will. Die Züricher Zeitung „Gazetta del Popolo“ veröffentlicht einen bemerkenswerten Aufsatz ihres nach Panama entsandten Berichterstatters, in dem die Erfolge der deutschen Seefriedensführung im Atlantik und die Ohnmacht Englands gegenüber geheimnisvollen deutschen Kreuzern ausführlich dargelegt wird. Seitdem die Anwesenheit deutscher Schiffschiffe im Atlantik bekannt geworden sei, habe der Seekrieg ein neues Ansehen gewonnen. Die Bildung von Geleitzügen zur Beförderung der von England in den amerikanischen Staaten vorgenommenen großen Warenkäufe habe sich als sehr schwierig herausgestellt, nachdem Deutschland alle beteiligten Mächte auf die Gefahren einer Begleitung neutraler Handelschiffe durch Kriegsfahrzeuge seiner Gegner aufmerksam gemacht habe. Die englischen Kriegsschiffe an den Stützpunkten des Atlantik schienen nicht in der Lage zu sein, den starken deutschen Kreuzern Widerstand entgegenzusetzen. Für England sei es äußerst schwierig, wenn nicht unmöglich, die Versorgungspunkte der deutschen Kriegsschiffe ausfindig zu machen. Das ist eine bittere Pille für das „Jeebeherrschende“ Albion!

Japan läßt sich nichts vormachen

Aus den Besprechungen des japanischen Außenministers mit den Botschaftern Englands, Frankreichs, Italiens und Belgiens hat sich klar ergeben, daß Japan seinen entscheidenden Protest gegen die völkerrechtswidrige verschärfte Blockade Englands und Frankreichs aufrechterhält und bei Schädigung japanischer Interessen Gegenmaßnahmen angeündigt hat. Gleichzeitig verkündet, daß Japan eine entsprechende Fühlungsnahme mit neutralen Ländern aufgenommen hat und daß künftig gemeinsame Schritte neutraler Staaten gegen die britisch-französischen Blockademassnahmen unternommen werden. Verwunderlich ist diese Entschlossenheit neutraler Mächte keineswegs, wenn man immer wieder sieht, wie doch die britische Annahme ohne Grenzen ist. Welt i. B. die Engländer zwei bekannte amerikanische Tabakeinkäufer, die sich auf dem Wege nach der Türkei befanden, in Malia „zur Kontrolle“ festhalten, muß die diesjährige türkische Tabakmesse um vier Tage verschoben werden!

Die gesamte argentinische Presse veröffentlicht den Wortlaut eines Memorandums an die diplomatischen Vertretungen Englands, Frankreichs und Deutschlands, worin Argentinien Vorbehalte gegen die von kriegsführenden Staaten leztlich beschlossenen Maßnahmen erhebt. Bekanntlich hat sich Argentinien bereits zu Kriegsbeginn gegen das englische Kriegsunterhandlungsverfahren verwahrt. Die Note weist darauf hin, daß die durch Großbritannien und Frankreich angefündigte Beschlagnahme deutscher Exportwaren den neutralen Handel am schwersten gefährde. Und in Brasilien hat

Englands Seeräuberkrieg eine Baumwollkrise heraufbeschworen, da der deutsche Markt in Wegfall kam; außerdem habe der Erfolg deutscher Lieferungen durch Einfuhr aus den Vereinigten Staaten schwer enttäuscht. Auch sonst werden neutrale Länder durch die englische Blockade schwer betroffen; so sind neuerdings 3000 jugoslawische Zementarbeiter brotlos geworden, weil die Ausfuhr des früher hauptsächlich nach Deutschland gelieferten Zements unterbunden ist. Und das alles, weil England „für die Neutrals kämpft“.

Frankreichs Sorge: Die Defaitisten

Inzwischen ist die Begeisterung für die englischen Kriegsziele in Frankreich keineswegs erloschen. Ganz im Gegenteil. Die Anklagen gegen die Defaitisten schwellen an, und das Militärgericht hat wieder einige dieser Leute, die den Frieden mit Deutschland wollen, zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt. Nach einem Pariser Bericht der bulgarischen Zeitung „Slovo“ ist durch die zunehmende Arbeitslosigkeit die Not bis in die Kreise des sogenannten besseren Bürgertums vordringen. Hunderttausende Männer und Frauen warten mit Ungeduld auf Arbeit, die ihnen angeblich dann zuteil wird, wenn erst die Umstellung der französischen Industrie auf die Bedürfnisse des Krieges vollzogen ist. Es wäre auch allmählich Zeit dazu. In diesem Zusammenhang interessiert auch eine Meldung der Preßburger Zeitung „Slovak“,

wonach die Lage der slowakischen Arbeiter in Frankreich geradezu hoffnungslos geworden ist. Viele Hunderte von Slowaken schmachten in französischen Kerzern und Konzentrationslagern, wo sie auf Gnade und Ungnade den Helfershelfern von Benesch und Duska ausgeliefert sind. Wer sich nicht in die „tschechisch-slowakische Region“ pressen läßt, wird von der „tschechisch-slowakischen Geländeschaft“ in Paris als Verbrecher gebrandmarkt und behandelt.

Die außenpolitische Kammerkommission hat eine Tagesordnung angenommen, in der die Forderung aufgestellt wird, daß die Zensur für Presse, Rundfunk und Film künftig unter eine einheitliche Leitung gestellt werden soll. Außerdem hat die Kommission gefordert, daß die für Propagandazwecke bewilligten Mittel im Einklang mit der Größe dieser Aufgabe stehen müßten. Beim französischen Botschafter in Tokio ist ein Protest der japanischen Regierung eingegangen, in dem auf das schärfste gegen die Waffenlieferungen über Indochina an die Tschingaisch-Republik Stellung genommen wird.

Deutsche Kultur - polnische Verwahrlosung

Am zweiten Tage seines Aufenthalts im Reichsgau Danzig-Westpreußen legte Reichsminister Dr. Goebbels zusammen mit Gauleiter und Reichsstatthalter Forster seine Besichtigungsfahrt von Danzig über Graudenz, Kulm, Thorn nach Bromberg fort. Als Gegen-

Blick übers Land

Neue landwirtschaftliche Einkaufsgenossenschaft

Einige Gemeinden aus dem Neckartal berichten / Von den landwirtschaftlichen Schulen

Ziegelhausen, 1. Dezember. (Eigener Bericht.) In einer außerordentlichen Sitzung des Obst- und Gartenbauvereins Ziegelhausen wurde die Gründung einer landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft beschlossen, um den künftigen Düngemittelbedarf auf genossenschaftlicher Grundlage aufzubauen. Anschließt der zu erwartenden großen Vorteile wurde der Gründung einstimmig Genehmigung erteilt. Im Laufe der Besammlung nahm auch Kreisobstbauwart Brucker (Heidelberg) das Wort, um in eingehender Weise die Erfordernisse des neuen Obstbaus zu behandeln, vor allen Dingen dabei die Schädlingsbekämpfung und die richtige Düngung zu würdigen. Mit der Besammlung verbunden war eine lehrreiche Obstschau. Trotzdem sie räumlich nicht sehr umfangreich war, gab sie doch ein getreues Bild von den gewaltigen Fortschritten, die in den letzten Jahren im Obstbau hier erzielt wurden.

In der Gemeinde Schöna u nahm die Kreis-Arbeitsgruppenverfassung den Abschluß ihres seitberigen Kameradschaftsführers, Pa. Gottlieb

Reinhard, zu feiern, zum Anlaß, sich zu einem himmelsdunklen Kameradschaftsabend zu vereinigen. Der Abend war als Preisamtseiter in der Partei tätig. Von der Gauleiterschule 1933 als Kameradschaftsführer der NS-ROB eingesetzt, machte er sich daran, in zielbewusster, energischer Arbeit die Kameradschaft immer mehr auszubauen und durch den Anschluß der Gemeinden Altheudorf, Wilhelmshausen, Altenbach, Heilsbrunn, Heddesbach und Brombach zu erweitern.

In Neckarbischofsheim wurde dieser Tage der neue Kurs für Junghausfrauen der Zweigstelle Neckarbischofsheim der Kreislandwirtschaftsschule Eppinagen eröffnet. Aus der Öffnung des Kurses, für den sich 17 Junghausfrauen gemeldet haben, hatten sich auch Landrat Schäfer (Einsiedeln), der Bezirksbauernführer, der Bürgermeister und andere Persönlichkeiten eingeschrieben. Der Kurs wird von der Landwirtschaftslehrerin Frau Eisele (Einsiedeln) geleitet. — In Gerbach fand dieser Tage eine erfolgreiche Abschlußprüfung für die Helferinnen des Deutschen Roten Kreuzes statt.

Kleine Meldungen aus der Heimat

Don der Universität Heidelberg

Heidelberg, 1. Dez. Dr. phil. habil. Edgar Gläser wurde unter Berufung in das Beamtenverhältnis zum Dozenten mit der Lehrbefugnis für Romanische Philologie in der Philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg ernannt. Dr. phil. habil. Herm. Kub v wurde unter Berufung in das Beamtenverhältnis zum Dozenten in der Naturwissenschaftlich-Mathematischen Fakultät der Universität Heidelberg für Organische Chemie ernannt.

Kraftpostenkursbuch für Baden

Karlsruhe, 1. Dez. Einem wirklich seit längerem schon vorliegenden Bedürfnis der Wirtschafts- und Verkehrskreise wird nunmehr ein Vorhaben der Reichspostdirektion Karlsruhe gerecht, indem die Herausgabe einer Kurzbuchmähigen Uebersicht über die derzeit verkehrenden Kraftpoststrecken im Bereich Baden, also auch für die verkehrswirtschaftlich und wintersportlich stark interessierenden Gebirgsgebiete im Schwarzwald vorbereitet wird. Dieses Kurzbuch der Kraftposten in Baden wird voraussichtlich Mitte Dezember für die Allgemeinheit zur Verfügung stehen und damit für die verkehrstarke Weihnachtszeit allenthalben dienliche Unterlage sein.

Derstoß gegen die Bezugscheinpflicht

Bad Rappenau, 1. Dez. Weil ein Einzelhändler im Oktober d. J. einige Pullover und drei Dutzend Paar Strümpfe ohne Bezugschein verkauft hatte, wurde er durch das Subener Amtsgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Trommgranit für Nürnberg

Fürth/Odenw., 1. Dez. In den Steinbrüchen der Tromm wird fleißig gearbeitet. Schwere Quadern des roten Trommgranits werden zu Steinblöden im Gewicht von ungefähr 125 Zentner behauen und bearbeitet. Die Steinblöde sind für die Bauarbeiten auf dem Reichsparteitagsgelände in Nürnberg bestimmt.

Winterschafweiden im Odenwald

Erbach, 1. Dez. Das seit einer Reihe von Jahren als auch im hinteren Odenwald sind wieder viele fremde Schäfer mit ihren Schafen eingetroffen, um die Winterschafweiden in den

Biefengründen der Odenwaldbäche zu beziehen. Das Gras steht recht gut.

Im Neckar ertrunken

Hirschhorn, 1. Dez. In Ausbildung seines Berufes ist am hiesigen Schiffverladungsplatz der Schiffer Kaufmann aus Schönbrunn im Odenwald in den Neckar gestürzt und ertrunken. Die Rettungsversuche seiner Arbeitskameraden waren vergeblich, Kaufmanns Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden.

Todessturz von der Leiter

Bensheim (Hessen), 1. Dez. Der Telegraphenarbeiter Schader von hier ist beim Landratsamt bei Ausföhrung von Arbeiten so unglücklich von der Leiter gestürzt, daß er einen Schädelbruch erlitt und starb.

Ein wichtiges Odenwälder Archiv

Erbach, 28. Nov. Das seit einer Reihe von Jahren im Hessischen Staatsarchiv zu Darmstadt hinterlegte Archiv der ehemaligen Grafschaft Erbach ist von größter Bedeutung für die immer mehr in den Vordergrund tretende Familienkunde geworden. Das Erbachische Archiv ist nämlich neben Kirchenbüchern vielfach die einzige Quelle, zumal es beispielsweise wichtige Funstakten, Verurteilungen, von Amtspersonen, Pfarrern, Lehrern und Hörkern, Steuerlisten, Grund- und Jinsbücher enthält, die zusammen mit den Protokollbüchern für Eheverhandlungen und Güterabgaben teilweise bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts zurückgehen.

25000 RM. Geldbuße wegen Überforderung

Die Preisüberwachungsstelle beim Regierungspräsidenten in Speyer hat gegen den Steinbruchbesitzer Karl Marschall in Gölshausen eine Ordnungsgeldbuße in Höhe von 25000 RM verhängt, weil Marschall entgegen den Bestimmungen der Preisstopverordnung bei Abschließen mit einer Reichsautobahnverwaltung für seine Eignereignisse (Berkstein) unangemessen hohe Preise verlangt hat und sich außerdem durch Einschaltung von Subunternehmern abnorm hohe und volkswirtschaftlich ungerechtfertigte Zwischenverdienste zuschanzte. Die Kriegswirtschaftsverordnung hat besonders strenge Maßstäbe für die Haltung des einzelnen aufgestellt. Die harte Bestrafung im vorliegenden Falle zeigt deutlich, daß die zustän-

sig zu den Werken deutschen Wesens und deutscher Lastkraft reden auf dieser Fahrt durch das Reichsland deutlich die sichtbaren Dokumente polnischer Verwahrlosung und sozialen Elends. Das drastischste Beispiel polnischer Kulturlosigkeit und sozialer Verkommenheit traf Dr. Goebbels in Kulinsee an. Hier war einst unter deutscher Führung die größte Zuckerrübenfabrik Europas entstanden. Unter polnischer Herrschaft lebten in einer von den Polen geschlossenen ehemals deutschen Brauerei 700 Menschen, in unsagbar schmutzigen, dumpfen und fruchten Löchern ohne Licht und ohne Lüftung, sieben Meter unter der Erde. Welch ein Unterschied zwischen den stolzen Bauten der großangelegten Industrien dieses einst deutschen Landes, in dem aber auch alles, was heute noch Bestand hat und weiter Bestand haben wird, von Deutschen errichtet worden ist!

Der Generalgouverneur für die besetzten polnischen Gebiete, Reichsminister Dr. Frank, traf nach einer achtstägigen Besichtigungsfahrt wieder in Krakau ein. In Lublin konnte sich der Generalgouverneur davon überzeugen, daß der deutsche Charakter dieser Stadt auch durch die zahlreichen Juden nicht verwischt werden konnte, die sich gerade in dem alten deutschen Stadtteil niedergelassen haben. Auch die Städte Jarnoch und Kholm waren in Bauart und Anlage trotz des jüdisch-polnischen Schmutzes unüberwunden als deutsche Städtearrangierungen zu erkennen. Im Osten des Generalgouvernements harzt noch wertvolles Gebiet der planmäßigen Bearbeitung. Deutsche Schaffenskraft und Verkehrsplanung wird nunmehr die Schätze nutzbar machen, die unter der polnischen Wirtschaft brach liegen.

Arbeit und Aufbau, das sind deutsche Zukunftsideale, während unsere Gegner nur an Krieg und Zerstörung denken; daß sie mit ihren eigenen Waffen geschlagen werden könnten, das scheint dem Schicksal ihrer „führenden“ Politiker bisher verborgen geblieben zu sein.

digen Stellen mit Nachdruck gegen jeden vorgehen, der seine Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit nicht kennt.

108 Nachkommen beim Geburtstag

Kaiserlautern, 1. Dez. Die Witwe Franz Horbach geborene Haas, die körperlich und geistig noch rüstig ist, kann im Kreise ihrer 108 Nachkommen ihren 90. Geburtstag begehen.

Bauten kommen unter Dach

Birmasens, 1. Dez. Im Rahmen ihres großzügigen Bauprogramms hatte die Stadtverwaltung eine Anzahl Bauten in Angriff genommen, die wegen der veränderten Verhältnisse eingestellt werden mußten. Da die angefangenen Bauten durch das schlechte Wetter zerstört würden, hat der Oberbürgermeister angeordnet, die Bauten unter Dach zu bringen.

Neues aus Lampertheim

Lampertheim, 30. Nov. Auf der Fahrt von Lampertheim nach Ludwigsbad befand sich ein Bulldog, als ihm in der Sandhofener Straße bei Lützenberg ein Radfahrer vorausfuhr. Der Bulldogsfahrer maßte ihn noch zur richtigen Einhaltung der Fahrweise, als er vom Anhänger des Bulldog erfaßt und unter die Räder kam. Ein Rad ging ihm über den Kopf und führte den sofortigen Tod herbei. Es handelt sich um einen erst vor wenigen Tagen verheirateten 53jährigen Mann aus Mannheim. — Eine Ehrung für Bährige treue Dienste beim hiesigen Gaswerk erfuhr der hiesige Gasarbeiter Sebastian Guthier. 17 Jahre wirkte er als Heizer und acht Jahre als Weidener, wobei er seinen Posten mit größter Gewissenhaftigkeit versah. — Dr. med. Schaefer und Frau begingen ihre silberne Hochzeit. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubelpaar zahlreiche Ehrungen zuteil. — Johannes Stod, der seinen Lebensabend im evangel. Krankenhaus verbringt, begeht seinen 80. Geburtstag. — 81 Jahre alt wird der Jmalde Adam Bösch, der in der Stadt, Grünwald-Siedlung wohnt. Allen Jubilaren unsere besten Glückwünsche.

Dierenheimer Nachrichten

Auffstellung der Wehrmannschaften. Am kommenden Sonntag 20 Uhr, erfolgt im Saale der „Freischütz“ die erste Auffstellung der Wehrmannschaften durch die SA. In feierlicher Weise wird dabei die Verpflichtung von etwa 400 Wehrmännern erfolgen, die ihren Dienst in der Heimat nach dem Vorbilde unserer Soldaten erfüllen werden nach dem Erlaß des Führers für die Wehrhaftmachung des deutschen Volkes und zu dessen Schutz gegen den äußeren Feind.

Sich selbst gerichtet. Wegen des Verlusts an einem Kind ein Sittlichkeitsverbrechen zu begehen, sollte ein 64jähriger Einwohner von der Polizei festgenommen werden. Der Mann hatte aber die Flucht ergriffen und hat, von seinem Gewissen getrieben, im Wald seinem Leben ein Ende gemacht. Holzsammler fanden seine Leiche an einem Baum hängen.

Advertisement for ROTBART KLINGEN. The ad features a logo with a hammer and anvil, and the text 'ROTBART KLINGEN' in a stylized font. Below the logo, it says 'Gut rasiert - gut gelaunt!' (Well shaved - well humored!). There is also a small 'DRP 809766' mark.

Advertisement for 'Mütter!' (Mothers!). The ad is for a daily lecture at 15:00 hours on the topic 'Zeitgemäße Weihnachtsbäckereien für Heimat u. Feld' (Time-appropriate Christmas baking for home and field). It is organized by the 'Beratungstelle der Stadtwerke Mannheim' (Consulting office of the city works of Mannheim) at the address 'Abt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsbetriebe K 7 und Rathausbogen 37'. It notes that previous registration is required.

Diese Männer!

Frau Walter füllte die fünf Tassen ihrer Freundinnen mit dampfendem Nachmittagsplaudergetränk. Jede der Frauen hatte sich ihr Stück Kuchen mitgebracht.

„Gute Idee, Frau Walter“, widelte Frau Schmidt ihr Stück Torten auf's Tellerchen, „dass Sie unser wöchentliches Kränzchen wieder aufleben ließen. Nichts geht über die Geselligkeit! Und gerade jetzt in der Kriegszeit dürfen wir uns nicht vergraben!“

„Was haben Sie denn da in dem großen Paket, Frau Schmidt?“

„Den Mantel von meinem Jungen! Der Schlingel reißt nämlich alle Taschen kaputt. Jede Tasche eine Altfleisenhandlung! Schrauben, Nägel, Rieten, kleine Zahnräder... Da hab' ich nun zu stopfen! Aber jetzt wird er sich's hoffentlich abgewöhnen! Der Lehrer hat nämlich den Jungen ins Gewissen geredet, wie schonend man heute mit den Kleidungsstücken umgehen müsse! Sie haben doch nichts dagegen, Frau Walter, wenn ich die Taschen hier fülle?“

„Aber bitte, Frau Schmidt, ich werde mir die Beinkleider meines Mannes vornehmen. Der hat nämlich eine ähnliche Angewohnheit gehabt! Ein Hund mit zwölf Schläffeln, kleine, große, krause, langbärtige: immer hineingekopft in die Hosentaschen. Gestern habe ich ihm einen Schlüsselbeutel gekauft. Einen derartigen Schlüsselbund in den Taschen können wir uns heute nicht leisten!“

Frau Ludwig: „Wie unheimlich doch die Männer sind! Meiner muß täglich viermal mit der Bahn fahren. Was glauben Sie, wie die Rückenpartie seines Mantels aussieht? Oben wie ein Spiegel und unten wie ein zerknittertes Handtuch! Neulich habe ich zu ihm gesagt: Sieh dir mal Herrn Neumann an, der schaut hinten wie ein Gedicht aus! Warum? Weil er den Mantel, bevor er sich setzt, zunächst glattstreichelt und die Banklehne nicht durch dauerndes Schubbieren auf Hochglanz poliert!“

Frau Neumann: „Aun nehmen Sie bloß nicht noch meinen Mann in Schutz! Eine schreckliche Unart hat er sich angewöhnt! Wenn er die Beine nicht übereinandergeschlagen hat, scheuert er mit den Händen dauernd über die Ante. In kurzer Zeit ist der Stoff fadenförmig! Wie häßlich das aussieht! Er wird's ja selber merken, wenn er sich ans Punktziehen auf der Kleiderkarte macht.“

Frau Otto: „Bei meinem sind's die Stiefelsohlen! Andauernd beschliffen! Er hat es sich nämlich angewöhnt, beim Treppengehen mit der Sohle gegen die Stufen zu klopfen und so das Leder wie Backpapier abzuwehen, anstatt die Kräfte manterlich zu heben.“

Frau Walter: „Wissen Sie was, meine Damen? Zum nächsten Sonntag laden wir unsere Männer mit ein. Und dann klopfen wir sie durch die Blume mit der Nase auf ihre Sünden. Zwei Hfliegen mit einer Flappe: Pflege der Geselligkeit und Pflege der Kleider!“

Wichtig für Volksgenossen mit Wohnsitz im nicht freigemachten linksrheinischen Gebiet

Volksgenossen, die ihren Wohnsitz im Reichsgebiet links des Rheines haben und die vertriebenen wohnen, werden gebeten, vor der Abreise Bevollmächtigte zu bestellen, die befugt sind, die Wohnungen den Behörden für Unterbringungswecke zur Verfügung zu stellen. Die Anschriften der Bevollmächtigten sind den Ortspolizeibehörden umgehend mitzuteilen. Volksgenossen aus dem linksrheinischen Reichsgebiet, die zur Zeit vertrieben sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie ebenfalls Bevollmächtigte zu benennen und Sorge zu tragen haben, daß deren Anschriften umgehend den Ortspolizeibehörden mitgeteilt werden, die für den linksrheinischen Wohnsitz zuständig sind.

Es handelt sich dabei nur um Volksgenossen, die ihren Wohnsitz in dem nicht freigemachten linksrheinischen Gebiet haben.

Lohnpolitik und Neuregelung des Urlaubs

Die Ausführungen des Reichsarbeitsministers Selbte über die Lohnpolitik im Kriege und über die Neuregelung des Urlaubs, die er im Zeitpunkt des Reichstagsberichts in Berlin gemacht hat, werden vom Reichslandvolk und den ihm angeschlossenen Sendern am Samstag, 2. Dezember, nochmals wiederholt von 9.00 bis 9.10 Uhr.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Nationaltheater. Am Sonntag findet vormittags im Nationaltheater unter der musikalischen Leitung von Staatskapellmeister Karl Eimendorff das 1. Städtische Konzert statt. Sonntagsabend wird Richard Wagners „Lohengrin“ wieder in den Spielplan des Nationaltheaters aufgenommen. Die Titelpartie singt Hans Hofstroh von den Städtischen Bühnen in Buppertal als Gast.

1. Orchesterkonzert der Hochschule für Musik. Bei dem am kommenden Mittwoch im Musiksaal stattfindenden 1. Orchesterkonzert der Hochschule für Musik wirken als Solisten Karl von Dalz (Violine) und Richard Sauer (Klavier) mit; die Leitung des großen Hochschulorchesters liegt in Händen von Direktor Chlodwig Hasberger. Karten sind in den bekannten Verkaufsstellen sowie in der Verwaltung der Hochschule zu haben.

An alle Sänger der Stadtgesangsvereine. Infolge der Verlegung des Tages der Nationalen Solidarität auf den Anfang des kommenden Jahres fallen die für den nächsten Sonntag vorgesehenen gesanglichen Darbietungen aus. Sie werden anlässlich der nächsten Straßensammlung am Sonntag, 17. Dezember, zur Durchführung kommen.

Großzügige Hilfsmaßnahmen

Die zweite Wertscheinausgabe / Guter Aufstart für die Volkswirtschaft

„Hitler schenkt dem Arbeiter zuviel Aufmerksamkeit.“ So schrieb die Londoner „Morning Post“ in ihrer Ausgabe vom 30. Juni 1933. Diese Engländer wußten damals schon, daß es dem Führer gelingen würde, den Weg zum deutschen Arbeiter zu finden, sie wußten es damals schon, daß das sozialistische Volk der neuen Führung keine leere Versprechung sei.

Es wird gerade in diesen Tagen gut sein, sich einmal der Zeitenwende von 1933 zu erinnern, da es galt, 8 Millionen Deutsche so lange zu betreuen, bis jeder von ihnen wieder Arbeit und Brot gefunden habe. Noch steht vor unserem Auge die gigantische Leistung des BMB 1933/34, das allein im Gau Baden über 540 000 Menschen zu versorgen hatte. Der Erfolg konnte nur durch den totalen Einsatz der Partei sichergestellt werden. Erstmals meldeten sich in den BMB-Dienststellen die Bedürftigen. Unendlich schlen und ihre Zahl. Von 611 000 Familien nahmen über 120 000 unsere Hilfe in Anspruch. Den einen fehlte jeglicher Wintervorrat, es fehlte an Kleidern, an Schuhen, an Brot. Es war eine Notzeit, die nur dadurch zu überwinden war, daß man an den Erfolg der neuen Führung glaubte.

Erstmals traten damals zehntausende freiwilliger Sammler auf die Straßen, um die erforderlichen Mittel bereinzubolen. Der Gau Baden schuf mit seinen Leistungen einen überragenden Erfolg. Die Not des Winters wurde niedergelämpft, die Hilfsbedürftigen durften erstmals den Segen des nationalsozialistischen Deutschlands an sich erfahren. Eine umfangreiche Versorgung mit Lebensmitteln, mit Kleidungshänden und Schuhwerk wurde durchge-

führt. Es wurden Korffände beseitigt, die für unsere heutigen Verhältnisse bereits wieder unvorstellbar geworden sind.

Wir tun gut daran, darüber einmal nachzudenken, gerade jetzt, da Deutschland im Kampfe steht, da es gilt, die sozialen Errungenschaften des neuen Deutschlands zu verteidigen. Heute im siebenten BMB liegen die Dinge schon wieder anders. Der Kreis der Hilfsbedürftigen hat bereits eine andere Schichtung angenommen. An Stelle der vielen Familien der Arbeitslosen gilt unsere BMB-Arbeit heute bereits den älteren Volksgenossen, deren Einkommen den Winter über nicht ausreicht, den linderreichen Familien, die wirtschaftlich zu schwach sind, den durch die Kriegsnöten Betroffenen und schließlich auch den rückgeführten Volksgenossen, soweit eine zusätzliche Hilfe notwendig ist.

Wir freuen uns: In diesen Tagen beginnt im ganzen Gau Baden die zweite Wertscheinausgabe des Kriegs-BMB. Sie umfaßt 668 750 Wertscheine im Gesamtbetrag von 505 000 RM. Je Kopf werden 4.— RM auszugeben. Eine hilfbedürftige Familie mit 7 Kindern erhält somit 28.— RM an Wertscheinen. Das ist eine Hilfe, die sich sehen lassen kann, auf die wir stolz sind und die uns keine der mit uns im Krieg befindlichen Nationen irgendwie nachzumachen vermöchte.

„Hitler schenkt dem Arbeiter zuviel Aufmerksamkeit!“ Die Kriegstreiber werden schon wissen, warum sie und den Krieg erklären ließen. Wir aber werden dafür sorgen, daß das deutsche Volk über die Pfefferjacke den Sieg davon tragen wird. A. W.

BDM packt Weihnachtspakete für unsere Soldaten



Blick in ein Heim des BDM, wo die Mädels eifrig dabei sind, Weihnachtspakete für unsere Soldaten an der Front zu packen. Diese Liebesgaben sind in erster Linie für Soldaten ohne Angehörige gedacht. Weltbild (M)

... aus lauter Resten gemacht“

Eine Ausstellung der Ortsgruppe Friedrichspark der NS-Frauensschaft

„Ich bin aus lauter kleinen Resten gemacht“, diese Worte ruft und das Pappstücken an einem Kinderkleidchen entgegen, das ein niedliches Puppenmädchen trägt. Diese Wackelpuppe steht in der Ausstellung „Aus alt mach neu“ der Ortsgruppe Friedrichspark der NS-Frauensschaft. So nett ist dieses Kleidchen, daß bestimmt jede Mutter daran denken muß, wie lieb doch ihr eigenes Töchterchen in diesem Kleid aussehen möchte. Und dabei kann sie ihrem Töchterchen ein ebenso hübsches Kleidchen aus den Dingen machen die sie zu Hause verwachen und abtragen in ihren Schränken liegen hat. Es mag da auch noch viele Kleidungs- und Wäschestücke geben, die außerfärdigt und gedämpft, mit einem anderen Stoffrest zusammen bearbeitet, für sie selbst ein neues

Kleid ergeben können. Aus Resten von Mantelstoff kann sie Handschuhe anfertigen, und Großmutter's Flanellunterrock gibt einen warmen Strampelrock für das Säugling.

Solche Dinge kann man zu Dutzenden in der Ausstellung sehen, die am 1. Dezember eröffnet wurde. Den Anstoß dazu gab der Ortsgruppenleiterin Frau Elise Stich die Einführung der Reichskleiderkarte, die ja von jeder Frau eine überlegte „Punktwirtschaft“ verlangt, wenn sie gut auskommen will. So haben die Frauen in wochenlangem Arbeit zusammengelesen, und jede, die irgendwie sich freimachen konnte, hat sich an der Arbeit beteiligt, so daß mancher Mann, wie der stellv. Ortsgruppenleiter Va. May launig sagte, sich als politischer Witwer fühlen konnte. Diese Bezeichnung ist nicht so ungerechtfertigt, denn es galt ja nicht nur für die Bedürftigen der Ortsgruppe aus den vielen, zusammengestellten Dingen hübsche warme Dinge anzufertigen, sondern die Frauen wollten zeigen, wie man bei planmäßiger Haushaltsführung mit geringen Auslagen auch mit seiner Kleidung zurechtkommen kann, ohne irgendwie das Gefühl einer Einschränkung zu haben; sie wollten zeigen, wie wir Frauen auch auf diese Art der Staats- und Wirtschaftsführung helfen können, die innere Front auszubauen.

Man muß sagen, diese Absicht ist der Ortsgruppe Friedrichspark restlos gelungen, und die Leiterin dieser Mäherheit, Frau Schmidt, kann stolz darauf sein, welchen Eindruck die Schau auf die ersten Besucher gemacht hat. Wie man aus einem alten Matragenbezug ein Dirndlkleid, aus einem Stück Restell ein buntes gesticktes Junagabelgewand herstellen kann, das kann man nicht beschreiben, das muß man sehen. Das für nette Schürchen gibt es da, und wie gut wird dem kleinen Jungen der blaue Knieputz mit der goldgelben Kordel stehen, der aus einem verwachsenen, aufgelärzten Frotteestück wurde.

So kann man nur wünschen, daß recht viele Frauen diese Ausstellung besuchen, nicht nur, um etwas hübsches zu sehen, sondern vor allem, um hier Vorbilder für die eigene Arbeit zu finden. In den Räumchen der NS-Frauensschaft kann jede Volksgenossin ihre dort gehalten Anregungen in die Tat umsetzen. E. K.

Kleine Betrachtung zum Advent



Brotmarken-Sammlung für das Kriegs-BMB

Es ist der Wunsch des Generalfeldmarschalls Göring, daß mit der neuen Bezugskarteperiode, die am 20. November ihren Anfang genommen hat, gleichzeitig eine Brotmarken-Sammlung durchgeführt wird.

Sinn und Zweck dieser Sammlung ist es, die in den vielen Haushaltungen übrigbleibenden und nicht verwerteten Brotmarken anderen Volksgenossen zuzuführen, die mit ihrer Brotration nicht auskommen. Hierbei ist in erster Linie an Lang- und Nachtarbeiter gedacht, sowie an linderreiche Familien. Durch diese Brotmarkensammelfaktion soll erreicht werden, daß alle diese Verbraucher ausreichend mit Brot versorgt werden. Dadurch wird gleichzeitig eine vorzeitige Quarantäne der Ernährungsreserven vermieden. Wesentlich ist, daß auch bereits verfallene Marken zu dieser Sammlung gegeben werden können.

Die Sammler und Sammlerinnen des Kriegs-Winterhilfsdienstes werden in den nächsten Tagen in den Haushaltungen nach Brotmarken fragen. Es wird erwartet, daß alle die Marken, für die keine Verwendung besteht, an die Sammler ausgehändigt werden.

Kurtag-Deergünstigungen während des Krieges

Im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister hat der Reichsinnenminister die Gemeinden ersucht, für die Dauer des Krieges bei der Erhebung der Kurtaxe folgende Vergünstigungen zu gewähren: von der Zahlung der Kurtaxe sind zu befreien Wehrmachtangehörige, die mit ihrem Truppenteil in den Heilbädern und Kurorten oder in deren nächster Umgebung untergebracht sind, ferner verwundete und kranke Wehrmachtangehörige, die als Lazarettinsassen in Heilbädern und Kurorten untergebracht sind. Für Beschädigte, die in Versorgungsanstalten der Wehrmacht untergebracht sind, ist die Kurtaxe um 25 Prozent zu ermäßigen.

Mit gratulium!

Jahob Wehel 70 Jahre



Morgen, Sonntag, 3. Dezember, kann unser alterer Zeitgenosse, der allen bekannte Jakob Wehel, 70. Geburtstag feiern. Er ist, wie vor Jahren, bringt Jakob Wehel, der mit seinen 70 Jahren noch in der SA als Truppenführer seinen Dienst tut, allen seinen

Abonnenten morgens in der Frühe das „Hakenkreuzbanner“. Darum gilt ihm heute auch der Glückwunsch der Leser und aller Freunde, die den wackeren Mann schätzen.

Hohes Alter. Ihren 87. Geburtstag feiert am heutigen Samstag Frau Eva Glaser Ww., Mannheim, G. Leibstraße 4, Inhaberin des Ehrenkreuzes für deutsche Mütter.

79. Geburtstag. In körperlicher und geistiger Frische begeht heute Ludwig Schreiner aus Saarbrücken seinen 79. Geburtstag.

73 Jahre alt. Frau Katharina Zinneder, Mannheim, H 7, 20, feiert am 2. Dezember ihren 73. Geburtstag.

Zweimal 60. Geburtstag. Ihren 60. Geburtstag feiern heute Stadtoberinspektor Georg Sauer, Mannheim-Räfertal, und Kriminalbezirkssekretär Friedrich Reiper, Mannheim, Meerlachsstraße 33.

Silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit begeht heute die Eheleute Karl Schick und Frau Elisabeth geb. Krumbert, Mannheim, Gr. Wallstadtstraße 17.

Schulwall-Ehrenzeichen verliehen. Das Schulwall-Ehrenzeichen wurde Otto Schulz, Verchafeltstraße 5, verliehen.

# Ungeflachter bat um Zuchthaus

### Einbruch in die Fabrik / Auf dem Wege zur Sicherungsverwahrung

Einen recht vollkommenen Eindruck erweckte der 27jährige Karl Böhm aus Redarau vor dem Gericht. Seine Strafliste kennzeichnet den hemmungslosen Charakter, den diebischen Hang und die Gefährlichkeit seines Handelns. Er ist wohl gefählig, offenbart aber keine Spur von Reue und Einsicht. Mit frecher, verschlagener Miene steht er hinter der Schranke und hört widerwillig den Ausführungen des Richters zu.

Der erste Fall der Anklage, die Entwendung der Schutzwaaffe, fiel unter den Tisch. Infolge seines angeborenen Schwachsinns wurde ihm unterstellt, daß er der Meinung war, dem 8 Jahre Jüngeren die Scheinpistole zu klauen, weil dieser ihm einige Tage zuvor 5 Mark gestohlen habe. In zwei weiteren Fällen wurde ihm je ein Fahrdrabbiel zur Last gelegt. Das eine Rad brachte Karl wieder an dem alten Platz zurück, weil er ein Rad mit Lampe sich aneignen wollte. Dieses ihm zufugende Rad wurde am Tag darauf vor der Kantine einer Fabrik in Redarau von ihm entwendet. Am Tag später kam Karl zufällig an seiner früheren Arbeitsstelle vorbei, sah das geöffnete Fenster, stieg über den Zaun, verschaffte sich zu den einzelnen Haken Zugang und stahl einige Gummibälle und aus der Meisterstube eine Schreibmaschine. Der Pförtner entdeckte ihn, wie er die Kasse in einem Versteck unterbringen wollte, scheinbar um nach weiterer Diebstehle Umschau zu halten. Karlichen wurde dann gestiftet. Bei der Auseinandersetzung wurde ihm auf den Kopf zugesagt, daß ihn geschossen worden wäre, wenn er nicht als der ehemalige Arbeiter erkannt worden wäre. Darauf prompt die Antwort: „Wo hergeschossen wird, wird auch hingeschossen!“ Er führte die Scheinwaffe mit sich, die für den Angeklagten schon ein gefähr-

liches Begehren bedeutet. Sie kann den Gegner kampfunfähig machen und mit dem Tränengas, welches bei Bedienung dieser Waffe ausströmt, den Zweck einer Betäubung erreichen. Wachtmeister Hirsch gab über diese Waffengattung dem Richter ein Sondergutachten.

In seinem ärztlichen Gutachten schilberte Med.-Rat Dr. Trappmann den Angeklagten als einen geistig trägen Menschen. Trotz seines angeborenen Schwachsinns verfügte er über soviel Einsicht, das Ungefähliche seiner Straftaten zu begreifen. Er lügt mit einer erstaunlichen Frechheit. Er wurde aus der einen Arbeitsstelle entlassen, weil er das Rauchrohr ständig übertrat. Kriminell ist er altio. Eine Besserung kann nach Ansicht des Gutachters nur durch eine lange Freiheitsstrafe erzielt werden.

Das Plädoyer des Anklagevertreters war eine scharfe Abrechnung mit diesem Unberesserlichen. Sein Gesamtverhalten habe gezeigt, daß man es hier mit einem Menschen zu tun hat, der bald reif wird für die Sicherungsverwahrung. Es wurden 2 1/2 Jahre Zuchthaus beantragt. Urteil: Karl Böhm erhält eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 3 Monaten, abzüglich 3 Monate Unterhuchungshaft. Außerdem wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

Mit welcher haktlosen Bestimmung der Angeklagte der Gerichtsverhandlung folgte, ging aus seinem Schlusswort hervor. Er bat den Richter, ihn ins Zuchthaus zu schicken, als die beste Besserungsanstalt... Eine bezeichnende Randbemerkung, ironisch vorgetragen, könnte sehr bald in Erfüllung gehen, denn der erste Schritt in die Sicherungsverwahrung ist bereits getan.

# RK Mannheim - SV Waldhof in neuer Auflage

### DfK Redarau muß nach Kirchheim / Sandhofen wird in Diernheim erwartet

Während in anderen Gauen die Kriegsmeyerschaften schon recht lebhaft eingesetzt haben, kam es im badischen Norden — durch besondere Umstände bedingt — erst zu zwei Begegnungen, wobei der Meister VfR gegen Amicitia Bierheim mit 2:1 gerade noch die Oberhand behalten konnte, während SV Kirchheim zu Hause mit 2:2 den Sandhofenern ein Unentschieden abzutrotzen vermochte.

Nach diesem Vorpostengeplänkel beginnt nun am kommenden Sonntag der eigentliche Kustat der Kriegsmeyerschaft. Und er beginnt gleich ganz groß, steht doch im Vordergrund des Spielprogramms der ewig neue Schlaager: VfR — SV Waldhof. Es hieße Gulen nach Alben tragen, wolle man viele Worte machen, über die Bedeutung dieses Treffens. Jeder Fußballfreund — und nicht nur in unserer engeren Heimat — weiß es, daß erstens diese Begegnungen der alten Rivalen für eine Meisterschaft stets sehr bedeutungsvoll sind, und zweitens, daß dabei auch der anspruchsvollste Zuschauer voll und ganz auf seine Kosten kommt. Es wird auch diesmal nicht anders sein, trotzdem auf beiden Seiten vielleicht nicht alle Einsatzmöglichkeiten mit dabei sein können. Ueber den Ausgang läßt sich daher auch nicht die geringste Voraussage geben.

Daß der Meister gegen Bierheim nur mit denkbar geringstem Vorurteil geschätzt werden darf, dazu verleitet, ihn schwächer einzuschätzen, als er in Wirklichkeit ist; man darf schließlich auch nicht vergessen, daß die „Grüne Gefahr“ immer noch für jede Mannschaft, wie sie auch heißen mag, eine wirkliche Gefahr bedeutet. Der „Humbas“ ist noch im Land, und er hat seine Leute in guter Form, das wird sich gerade in diesem Spiel beweisen.

Aber auch die Waldhöfer sind in guten Händen. Gauportführer Kuchard, der zur Zeit in Mannheim seine Zelte aufgeschlagen hat, hat sich der Waldhöferei ganz besonders angenommen, um sie für die Pokalspiele vollends fit zu machen. Der Sieg in Frankfurt über Ein-

tracht stellt der blau-schwarzen Mannschaft das beste Zeugnis aus, denn wenn er auch nur mit einem einzigen Tor errungen wurde, so waren doch die Leistungen aller Mannschaftsteile wirklich erstklassig und das gelang, den Gegner in der Verlängerung niederzulampfen, zeigt ferner, daß die Waldhofmannschaft auch über das nötige Zielvermögen verfügt.

Schade nur, daß wir noch nicht so richtig im Zeitalter des Fernsehers leben, unsere Kameraden an der Front kommen dadurch um eine liebgewordene sportliche Delikatess. Wohl dem, der sich dieses Treffen anfehlen kann.

Die anderen beiden Spiele des Tages treten naturgemäß gegen das große Mannheimer Derby etwas in den Hintergrund. Aber auch hier wird es zu erbitterten Gefechten kommen. Die Redarau haben zwar eine recht starke Mannschaft zur Verfügung und dazu noch einen Reinhold Wänzeberger, doch müssen sie sich trotzdem sehr vorziehen, denn daß in Kirchheim die Punkte nicht leicht zu ergattern sind, hat ja das Spiel gegen Sandhofen bereits bewiesen. Als Favorit geben die Leute von der Altriper Höferei aber doch in den Kampf.

Sandhofen trägt bereits sein zweites Punktespiel aus, und zwar geht die Reife diesmal nach Bierheim. Man ist sich im Mannheimer Norden ohne Zweifel bewußt, daß auch an der „Waldhöferei“ eine sehr gute Leistung abgefordert werden muß, wenn man nicht den „zweiten Preis“ machen will. Das Unentschieden von Kirchheim mag für die Schüplinge von Willi Herz eine Warnung sein.

In Mittelbaden heißen am Sonntag folgende Meisterschaftsspiele: 1. FC Birkenfeld — VfV, Vföhrig Karlsruhe — FC Nollath, VfV Mühlburg.

Das Programm in Südbaden lautet: FC Krotz — FC, FC Emmendingen — FC Gutach, FC Freiburg — FC Waldkirch, FC Offenburg — FC Lahr, VfR Albern — TSV Offenburg, FC Singen — FC Ronstanz, VfR Ronstanz — FC 08 Balingen.

# Aus den Mannheimer Vororten

## Seckenheim meldet

Der bunte Abend der RSG „Kraft durch Freude“ war, wie immer, ein voller Erfolg. Lange vor Beginn war der Saal des Turnvereins 1898 überfüllt. Das Erscheinen des bekannten Anglers Josef Offenbach brachte gleich das Stimmungsbaremeter auf höchsten Stand. Aber auch die übrigen Künstler verstanden es ausgezeichnet, mit Vorträgen, Gesang und Duetten das Publikum zu fesseln. So fanden Hildegard Köhler und Max Valtruschai begeisterten Beifall. R. W. Krause zeigte mit seinen Liedern zur Laute, daß er auf diesem Gebiete allen Anforderungen gewachsen ist. Eine besondere Ueberraschung war das Auftreten der Vortragskünstlerin Veril Grether; sie verstand es vortrefflich, auf volkstümliche Art die Zuschauer zu unterhalten. Auch die Tanzvorführungen der 1. Solotänzerin Gabriele Sobel vom Mannheimer Nationaltheater, die bei uns keine Unbekannte mehr ist, gefielen wiederum sehr gut. In den komischen Nummern „Ein Verhör“ und „Aus der Jugendzeit“ waren Josef Offenbach und R. W. Krause „ganz groß“. Kapellmeister R. F. A. u. S. verdient Anerkennung für die vorbildliche musikalische Leitung des Abends.

Am vergangenen Sonntagnachmittag hatte der Kleintierzuchtverein Seckenheim-Kolonie seine Mitglieder zusammenzurufen, um aus berufener Munde einen Vortrag über den Zweck der Hühnerzucht und die Aufgabe des Züchters in der Gegenwart entgegenzunehmen. Zuchtlamerad C. D. e. H. e. behandelte die Pflege und Fütterung der Hühner und wies besonders auf den Wert der Rasenreinheit hin. An Hand von praktischen Beispielen gab er den Züchtern Anweisungen, die für die Förderung und zweckmäßige Erhaltung der Rassevorteile von großer Bedeutung sind. Im Anschluß hieran gab Ver-

einsführer Benz bekannt, daß der Verein beabsichtigt, am 14. Januar 1940 im Vereinslokal eine Abendunterhaltung zu veranstalten. Gleichzeitig wurde der Beschluß gefaßt, den Zuchtlameraden, die ihrer vaterländischen Pflicht im Felde genügen, als Ausdruck der Verbundenheit eine kleine Anerkennung in Form eines Feldpostpakets zukommen zu lassen.

Dem Wunsch des Reichssportführers Rechnung tragend, hat der hiesige Turnverein 98 seinen Übungsbetrieb mit allen ihm noch zur Verfügung stehenden Kräften aufrechterhalten. Der Beweis unermüdbarer Arbeit soll dadurch geliefert werden, daß der Verein am Sonntagabend in der Turnhalle ein Kriegsdarstellungsturnier veranstaltet, bei welchem alle Abteilungen durch Ausschüsse aus dem Übungsbetrieb ihr Können unter Beweis stellen werden. R.

## Aus Wallstadt

Der Kleintierzuchtverein Wallstadt hielt in der „Krone“ eine Lehr- und Vorkurs für Geflügel und Kaninchen ab. Anwesend waren 70 Kaninchen und 135 Stück Geflügel. Besonders auffallend war die Sonderabteilung eines Ruchwändlers, dessen Tiere bei dem bekannten Züchter Ritter in Pflege stehen. Diese Abteilung machte auf die Besucher einen guten Eindruck, zumal diese Tiere auch sehr gut bewertet wurden. Als Preisrichter fungierten die Herren Karl Nagel (Seckenheim) und L. Stephan (Lampertshausen). Im Vordergrund der Schau standen die Wirtschaftsklassen in beiden Abteilungen. Den Fachschaftspreis der Reichssportgruppe errang der Züchter Ritter. Die Erzeugnisse von Kaninchen wurden von den Besuchern bewundert. Der Verein gab sich alle Mühe, um den Besuchern klar zu machen, welche wirtschaftliche Bedeutung heute der Kaninchen- und Geflügelzucht im kleinen bezumessen ist.

# Volkstum und Grenze

Ueber den wissenschaftlichen Begriff des schwabenden Volkstums an den Grenzen sprach am Donnerstagsabend Prof. Dr. Fehrl als Eröffnungsvorlesung für das Winterhalbjahr der Verwaltungsfakademie Baden in der Aula der früheren Handelshochschule. Der Vortragende erläuterte zunächst den Begriff Grenze als ein aus dem Slavischen übernommenes Fremdwort, das über den Weg des Oligermanentums und schließlich durch Luther's Bibelübersetzung seine Beiragemeinerung im Deutschen erfahren hat. Kannien die Germanen doch den Begriff Grenze vorher nicht als eine Linie, sondern als eine Zone, gewissermaßen einen Grenzraum, eine sogenannte Grenzmark.

Im Zusammenhang mit dieser begrifflichen Definition erklärte Prof. Fehrl die infolge der Wanderung der Oligermanen nach dem Süden zu eingetretene Annexion des Slaventums und das sich in mannigfacher Hinsicht ergebende sogenannte „schwabende Volkstum“ in unseren Oligermanen. Ueber Beispiele von der Bildung Polens und Böhmens verwies er auf die Entstehung der Ostmark. Im Verlaufe der Entwicklung seines Vorkurssthemas zeigte er die sich aus den Besiedlungskontakten der Grenzräume bis in unsere heutige Zeit abgeleiteten Konfliktstoffe auf, die nun gar zur Veranlassung des gegenwärtigen Krieges (im Gegensatz zum Grund für diesen Krieg) geworden sind.

Die Geschichte Polens bis nach dem Weltkrieg aber führt die von der Grenzkommission des Völkerverbundes gezogenen Grenzen zwischen uns und dem ehemaligen Polen ad absurdum, was um so verständlicher ist, als diese Grenzziehung von einer Anzahl fremdländischer Abgeordneter

vorgenommen wurde, die zuvor meist nicht einmal wußten, wo Polen überhaupt liegt. So wies Prof. Dr. Fehrl auf die völkische Notwendigkeit hin, die in der Forderung nach Uebereinstimmung der Volkstums mit den staatlichen Grenzen beruht. So werden auch die vom Führer in letzter Zeit angeordneten Umsiedlungsmagnahmen nur Billigung erfahren können.

## „Englands Nachpolitik“

Ein Vortrag von Professor Dr. Malthean  
Am Sonntag, 10.30 Uhr, findet in Mannheim-Redarau in den Regina-Lichtspielen die dritte Morgenveranstaltung der RSG „Kraft durch Freude“ statt. Hierbei spricht im Auftrag des Volkshilfsvereines Professor Dr. Malthean über das zeitgemäße Thema: „Englands Nachpolitik“. Prof. Dr. Malthean ist der Verfasser des im Verlag Dietrichweg, Frankfurt, erschienenen Buches „Das Zweite Reich“, das den Untertitel trägt: „Deutsche Wege und Irrwege“. Wie in seinem Buch, so wird auch Professor Dr. Malthean in seinem Vortrag die Hintergründe der englischen Politik unterlehen. Als gründlicher Kenner der Geschichte schildert der Redner den Ablauf der Ereignisse, die geschichtlichen Begebenheiten, die zu den früheren Kriegen, in denen England indirekt oder direkt beteiligt war, beigetragen und führt seine Hörer bis hinein in die Gegenwart, so daß der Sinn für das jegliche Geschehen erschlossen wird. Aus einem geschlossenen völkischen Weltbild heraus deutet Professor Dr. Malthean die Geschichte. In der gegenwärtigen Zeit dürfte diesem Vortrag das größte Interesse begegnen. Zum Abschluß der Veranstaltung wird den Hörern die neueste Wochenchau gezeigt.

# Deutschland hat eine Niederlage weit zu machen

### Die Slowakei ist am Sonntag Gegner der deutschen Fußball-Nationalelf in Chemnitz

Mit einem Vändertreffen gegen die Slowakei beschließt die deutsche Fußball-Nationalelf die Reihe seiner internationalen Kämpfe im Kalenderjahr 1939. Unser östlicher Nachbar hat seit dem Erlangen der Selbständigkeit schon wiederholt Beweise seiner sportlichen Tüchtigkeit gegeben; mit besonderem Stolz aber weist er auf den 2:0-Sieg seiner Fußballer im ersten Länderkampf gegen Deutschland Ende August in Preßburg hin.

Auf deutscher Seite hatte man damals eine Nachwuchsmannschaft für ausreichend und stark genug gehalten, die Slowaken zu schlagen, aber die Gastgeber wußten in heimischer Umgebung über sich selbst hinaus und trugen einen in jeder Hinsicht verdienten Sieg davon. Es war zu erwarten, daß zum Rückspiel, das nun am kommenden Sonntagnachmittag in Chemnitz ausgetragen wird, von Deutschland eine wesentlich schlagkräftigere Elf aufboten würde, um die Preßburger Schlappe wettzumachen. Zwar sind auch diesmal mit dem Berliner Torhüter Jahn, dem Gleiwitzer Verteidiger Kubus und dem Berliner Außenläufer Gode drei Spieler eingesetzt, die erstmals in einem offiziellen Länderkampf mitwirken, aber in ihrer Umgebung findet man so bewährte Kräfte wie Lehner, Schän, Conen, Rhode, Rißinger, Villmann usw., daß man von einer recht starken deutschen Vertretung sprechen darf.

Sehr vertrauensvoll sieht vor allem die Rünnerreihe aus, in die auch der talentierte Fürther Hans Fiederer, der seine internationale Freuertaufe im Kampf gegen Duremburg erhielt, Eingang gefunden hat. Wenn sich diese deutsche Elf schnell zu einer Einheit zusammenschließt, dann werden unsere Gäste ihre Schlagkraft zu spüren bekommen.

An der Slowakei hat man sich auf den Chemnitzer Kampf recht sorgfältig vorbereitet. 13 Spieler wurden einem Sondertraining unterzogen, und zwei Übungsspiele am Dienstag und Donnerstag liefen zur vollen Zufriedenheit aus. Auch diesmal werden wieder die Spieler des SK Bratislava Preßburg den Stamm der Mannschaft bilden. Die slowakischen Fußballer sind technisch gut ausgebildet, und die Nationalelf überrascht seinerzeit in Preßburg im Kampf gegen Deutschland durch

ihre Schönheit und ihre saubere Zusammenarbeit. Unsere Gäste hoffen, auch in Chemnitz eine gute Rolle spielen zu können. Schiedsrichter des Kampfes ist der Däne Dr. Remise, dem sich die Mannschaften wie folgt stellen werden:

Deutschland: Jahn (Berliner SV 92); Villmann (1. FC Nürnberg); Kubus (Berl. Rof. Wiesing); Gode (Berliner SV 92); Rhode (Lad. Eintracht); Fiederer (1. FC 08 Chemnitz); Lehner (Schwaben Augsburg); Jahn (Preßburg); Conen (Stuttgarter Kickers); Fiederer (SV 08 Barm.); Karl (Mieser SV).

Slowakei: Reimann (Sporto Waagdschitz); Erb (Sporto Waagdschitz); Rosta (Bratislava Preßburg); Vitalos (Kometen); Dr. Chodak-Sira (beide Bratislava); Dolcek (Kometen); Rühel (Bratislava); Herendi (Waagdschitz); Kropas; Rufnar (beide Bratislava).

## In Köln und in Öppingen

Ringer-Meisterschaften im freien Stil  
Die deutschen Ringer-Meisterschaften im freien Ringen wurden, wie schon kürzlich gemeldet, nach Köln und Öppingen verlegt. Nun stehen auch die genauen Termine dieser Meisterschaftsanstellungen fest. In Köln werden am 20. und 21. Januar die Titel im Freier-, Leicht- und Schwergewicht vergeben, während eine Woche später, also am 27. und 28. Januar, in Öppingen die Meister im Paniam-, Meiler-, Mittel- und Halbschwergewicht ermittelt werden.

## Das Neueste in Kürze

Badens Rugby-Meisterschaft beginnt am kommenden Sonntag mit der Begegnung zwischen Meister RG Heilbronn und SK Neuenheim.

Die deutschen Tischtennis-Meisterschaften, die ursprünglich im Februar in Wien stattfinden sollten, wurden nach Dresden verlegt.

Drei Eisport-Veranstaltungen gibt es am kommenden Wochenende im Münchener Prinzregentenstadion. Am Auslaufen starten u. a. Herber-Vaier, Lydia Reich und Horst Haber, weiterhin gibt es Eisschnelllaufkämpfe zwischen München, Berlin und Wien.

## HB-Vereinskalender

VfR Mannheim, Samstag, Fußball, auf fremdem Platz: Hans-Schmid-Mannschaft — Germania-Weißschwarz, 15 Uhr. — Sonntag, Fußball, Brauerplatz: VfR — SV Waldhof, 14.30 Uhr; Erlangen — SV Waldhof, 12.45 Uhr; Pörschener: Hans-Schmid-Mannschaft — Post-Waldhof, 1. Mannschaft, 9 Uhr; Weppert-Mannschaft — Germania-Weißschwarz, 1. Mannschaft, 9 Uhr; Roschardt-Mannschaft — Germania-Weißschwarz, 1. Mannschaft, 10.30 Uhr; auf fremdem Platz: Fußball: 1. Jungmannschaft — TSV 61 Ludwigsfeld 1. Jungmannschaft, 8.45 Uhr in Ludwigsfeld (Waldhof); Handball: VfR — SV Waldhof, 15 Uhr; 2. Mannschaft — SV Waldhof, 15.30 Uhr; 1. Frauen — SV Waldhof, 18.15 Uhr; 2. Frauen — SV Waldhof, 18.15 Uhr; Handball: Jüden-Monten und Donnerstagsabend: Halletraining in der Stadthalle, 18.30 Uhr; 2. beim Stadthallenbad, Männer von 18.30—20 Uhr, Frauen von 20—21.30 Uhr.

aktiven Fuß- und Handballern geben wir hiermit zur Kenntnis, daß uns für die hiesige Gauportführer R u. S. a. zur Verfügung steht und daher das Training wie schon früher festgelegt in unserer Trainingshalle stattfinden.

VfR Redarau, Liga — VfR Kirchheim, 14.30 Uhr (Sport); Reserve — VfR Kirchheim, 12.45 Uhr (Sport); Alle Herzen — Vföhrig Mannheim, 9 Uhr (Waldweg); Berlin-Orbit — VfR Kropitz, 9 Uhr (Altriper Höferei); Handball: Männer: 1. Mannschaft — TSV Erlangen, 10.30 Uhr (Waldweg); 1. Frauen — VfR Redarau, 14.30 Uhr (Waldweg).

TSV Mannheim von 1846, Sonntag, ab 10.30 Uhr Partanen im großen Turnsaal; Gefangene der Ehre (Kaiser Saal); Fußball: 14.30 Uhr; TSV 46 1. Mannschaft — Victoria Waldhof (TSP-Platz); 10.30 Uhr; Arip-Post-Gebäude-Mannschaft — Vföhrig Mannheim-Grün (Waldhofplatz); Jugend: Mittwoch, Handball, Männer: 11 Uhr; TSV 46 — Vföhrig (TSP-Platz); Frauen: 10 Uhr; TSV 46 — Vföhrig (TSP-Platz).

Vföhrig Mannheim, Handball, Männer: SV Waldhof — Post 1, 11 Uhr; Jellhoff 1 — Post 2, 11 Uhr; Frauen: SV Waldhof — Post, 10 Uhr.

VfR Kropitz, Redarau, Fußball, 1. Mannschaft — Post, 13.30 Uhr (Sport); Post-Mannschaft — VfR Berlin, 9 Uhr (Altriper Höferei); Handball, 1. Mannschaft — TSV 46, 15 Uhr (Sport); Frauen — Vföhrig, 14.30 Uhr (Waldweg).







# Ausgabe der Reichskleiderkarte

Die Ausgabe der Reichskleiderkarte, die in den Tageszeitungen bereits angekündigt wurde, erfolgt vom Mittwoch, den 29. November 1939 ab. Die Karten sind in der unten genannten Ordnung bei den dort angegebenen Ausgabestellen abzuholen. Begonnen wird dabei mit dem Aufruf der Berechtigten, deren Namen mit dem Buchstaben L beginnt, weil in der letzten Woche der Bezugsscheinabgabe die Berechtigten mit den Anfangsbuchstaben A—K zur Antragstellung zugelassen waren und diese damit einmal mehr Gelegenheit hatten, Bezugsscheine zu beantragen, als die Berechtigten mit den Anfangsbuchstaben L—Z. Damit die Berechtigten möglichst schnell in den Besitz der Kleiderkarte kommen, wird auch der Sonntag in die Ausgabe einbezogen.

Bei der Abholung ist der rote Personalausweis für die Abholung der Lebensmittelfarten vorzulegen. Ohne Vorzeigen dieses Personalausweises werden die Kleiderkarten nicht abgegeben. Die Kleiderkarten sind möglichst durch den Haushaltsvorstand oder seine Ehefrau abzuholen. Kleinlebende Personen (z. B. Hausgehilfinnen, Untermieter usw.) müssen die Kleiderkarten selbst abholen, wenn sie bereits Bezugsscheine für Spinnstoffwaren erhalten haben; haben sie solche Bezugsscheine noch nicht erhalten, dann kann die Abholung auch durch einen Bevollmächtigten erfolgen. Die Abholung von Kleiderkarten durch Kinder kann nicht zugelassen werden.

Die Kleiderkarten sind abzuholen für die Berechtigten, deren Namen beginnt mit den Anfangsbuchstaben:

L und M bis Metzger . . . . .	am Mittwoch, den 29. November 1939
M von Michael bis Schluf, sowie N, O, P, Q . . . . .	„ Donnerstag, 30. November 1939
R und S . . . . .	„ Freitag, den 1. Dezember 1939
T . . . . .	„ Samstag, den 2. Dezember 1939
U, V, W, X, Y und Z . . . . .	„ Sonntag, den 3. Dezember 1939
W und X . . . . .	„ Montag, den 4. Dezember 1939
Y . . . . .	„ Dienstag, den 5. Dezember 1939
Z, D, E und F . . . . .	„ Mittwoch, den 6. Dezember 1939
G und H . . . . .	„ Donnerstag, den 7. Dezember 1939
I . . . . .	„ Freitag, den 8. Dezember 1939
J . . . . .	„ Samstag, den 9. Dezember 1939

Die Ausgabestellen befinden sich:

für die Quadrate A—D u. L—O mit Schloß, Parkring, Kaiserling, Lattenfallstraße u. die Querverbindungen zwischen Kaiserling und Lattenfallstraße . . . . .	im Hause C 4, 12 (Zeughausplatz)
für die Oststadt einschl. Sedenheimer Straße sowie Stadtteile Jungbusch, Redarspitze u. Mühlauhausen . . . . .	im Hause C 4, 12 (Zeughausplatz)
für die Quadrate E—K und P—U . . . . .	in der Kartenstelle Qu 2, 16
für die Stadtteile Redarstadt-West einschl. Waldhofstraße und Industriehafen . . . . .	in der Redarschule (Eingang Waldhornplatz)
Redarstadt-Ost (östl. der Waldhofstraße) und Wohlgelegen . . . . .	in der Abfandschule (Eingang Langerdörrstraße)
Lindenhof ohne Almengebiet . . . . .	in der Lindenhofschule (Eingang Bindestraße)
Almengebiet mit Niedersfeld und Fabrikation . . . . .	in der Schillerchule (Eingang Bindestraße)
für das Gebiet zwischen der Sedenheimer Straße, Lattenfallstraße, Friedrichsfelder Str., Niedbahnndamm (die Sedenheimer und Lattenfallstraße selbst werden diesem Gebiet nicht zugerechnet) . . . . .	im Gebäude des Leihamts (Eingang Platz des 30. Januar)
Neuohheim und die Gebäude Sedenheimer Anlage 38a bis 74, Neuhermsheim . . . . .	in Neuohheim, Stadion (Tennisgarderobe)
Redarau mit Sportwärl . . . . .	in der Germaniaschule
Sandhofen mit Sandtorf, Scharhof, Kirchgartshausen und Blumenau . . . . .	im Ortsgruppenheim, Ausgasse 8
Freudenheim . . . . .	im Gasthaus „Zum Schwanen“, Hauptstraße 97
Räfertal mit Siedlungen Sonnenschein und Vogelhang . . . . .	in der Räfertalschule (Hint. Bau)
Waldhof einschl. Schönausiedlung, Luzenberg und Handfledung Aichelhof . . . . .	in der Waldhofschule
Gartenstadt einschl. Neuschwald u. Reutherfeldung . . . . .	in der Herbert-Rortus-Schule
Rheinau mit Pfingstberg . . . . .	im Ortsgruppenheim, Relaisstr. 144
Sedenheim mit Kluppenheim u. Zudenheim	im Gemeindefretariat Sedenheim
Friedrichsfeld mit Altschwald . . . . .	im Gemeindefretariat Friedrichsfeld
Waldstadt mit Strafenheim . . . . .	im Gemeindefretariat Waldstadt

Um eine reibungslose Abwicklung der Kleiderkartenabgabe zu sichern, bitten wir dringend, die getroffene Anordnung genau einzuhalten und zum Abholen möglichst nicht die Hauptgeschäftsstunden zu wählen.

Die Ausgabestellen sind von 8.00—12.30 Uhr und von 14.00—17.30 Uhr geöffnet. Die Kleiderkarten gelten bis zum 31. Oktober 1940. Sie sind daher sorgfältig aufzubewahren. Für verlorene Karten besteht kein Anspruch auf Ersatz.

Für Juden bleibt es zunächst beim Bezugsscheinverfahren; sie erhalten deshalb vorerst keine Kleiderkarte.

**Städt. Wirtschaftsamt**

# Verteilung von Fischen

Die Zufuhr an frischen Seefischen ist erfreulicherweise so gestiegen, daß es nicht mehr nötig ist, die Einteilung des Verkaufs nach Nummern der Kundenlisten und die Bindung des einzelnen Haushalts an eine Fischverkaufsstelle beizubehalten. Es wird deshalb mit sofortiger Wirkung der Verkauf von Fischen erleichtert mit der Maßgabe, daß jede Haushaltung in einer Woche nur einmal Fisch beziehen darf, soweit Vorrat vorhanden ist. Die Wahl des Geschäftes bleibt der Haushaltung überlassen, es muß aber beim Einkauf von Fischen die vor einigen Wochen ausgeteilte Ausweisarte zum Einkauf von Seefischen vorgelegt werden. Diese Karte wird von der Fischverkaufsstelle auf der Rückseite mit dem Stempel des Ausgabebetrages versehen.

Zum Einkauf von Fischen sind zugelassen:

Verkaufsstelle:	Name:	Wohnung:
Nr. 1	Appel, Elise	Freudenheim, Hauptstraße 41 a
„ 2	Graberger, Karl	Rheinau, Stengelhofstraße 28
„ 3	Heinh, Karl	Mannheim, Lamenstraße 18
„ 4	Geschw. Keibach	Mannheim, Rheinaustraße 6
„ 5	Krämer, August	Mannheim, Schwelinger Straße 83
„ 6	Rai, Liesbeth	Waldhof, Cypauer Straße 17
„ 7	Mayer, Heinz	Mannheim, G 7, 9
„ 8	Müller, August	Räfertal, Obere Niedstraße 44
„ 9	„Nordsee“	Mannheim, S 1, 2
„ 10	Reuling, Adam	Mannheim, Qu 4, 20
„ 11	Seppich, Wilhelm	Mannheim, Mittelstraße 46
„ 12	Bogelmann, Heinrich	Mannheim, Sedenheimer Straße 42
„ 13	Wittig, Robert	Redarau, Schulstraße 15
„ 14	Leiffelder, Wilhelm	Redarau, Rheingoldstraße 27
„ 15	Röller, Clara	Mannheim, Wellenstraße 61
„ 16	Adler, Rich. (Busch)	Mannheim, G 4, 12
„ 17	Eder, Franz	Redarau, Waldhornstraße 5
„ 18	Erdmann, Georg	Freudenheim, Brunnenstraße 14
„ 19	Roth, Emil	Redarau, Belfortstraße 31
„ 20	Droß, Josef	Mannheim, Traitteurstraße 14
„ 21	Reh, Emilie	Mannheim, J 2, 17
„ 22	Hoffmann, Hermann	Friedrichsfeld, Rappoldswälderstr. 6
„ 23	Schreiber, Johann	Friedrichsfeld, Vogesenstraße 29
„ 24	Schreiber, Johann	Sedenheim, Hauptstraße 80
„ 25	Schreiber, Johann	Sandhofen, Schönauer Straße 3
„ 26	Lieberle, Lina	Wochenmarkt Redarstadt

Für die Verkaufsstellen Nr. 22—25 in Friedrichsfeld, Sedenheim und Sandhofen werden in der nächsten Woche neue Kundenlisten aufgelegt, auf die man sich gegen Vorlage der Nährmittelfarten eintragen lassen kann. Zum Nachweis der Eintragung stempelt die Fischverkaufsstelle die Nährmittelfarten auf dem Stammschnitt unten ab und stellt dem Bezugsberechtigten eine „Ausweisarte zum Bezug von Seefischen“ aus.

Aus den Kreisen des ambulanten Gewerbes sind zum Verkauf von Fischen weiter zugelassen:

Georg Koch, für die Siedlungen Neu-Eichwald, Schönau, Blumenau, Gartenstadt, Georg Wellenreuther, für die Siedlungen bei Freudenheim  
Georg Wolf, für den Stadtteil Waldhof.

**Wirtschaftsgruppe Einzelhandel Städt. Ernährungsamt Mannheim**

## Amtl. Bekanntmachungen

### Bereinsregistereintrag

vom 30. November 1939

„Untersuchungsverein der Mannheimer Milchzentrale A.-G. Mannheim“, Mannheim.

Amtsgericht 20 in Mannheim

In der Aufgebotsphase der 1. Zwangsversteigerung der 1. Hypothek über Grundbuch Mannheim Band 213, Blatt 3 Nr. 6, ist durch Urteil vom 23. November 1939 die Realoffene Hypothek über 12.500,— RM, eingetragen im Grundbuch Mannheim Band 213, Blatt 3 Nr. 6, infolge auf dem Grundbuch Blatt 3 Nr. 6, 2001.

Mannheim, 24. November 1939.  
Geschäftsstelle des Amtsgerichts Mannheim Nr. 20 3.

## Eier-Versorgung

In der Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1939 können die Versorgungsberechtigten auf die Abschnitte a und b für Eier der Reichskarte für Marmelade, Zucker und Eier

### je ein Ei

entnehmen. Die Kleinverteilern haben diese Abschnitte durch Ausdruck ihres Stempels zu entwerfen. Eine Ablieferung an uns ist nicht notwendig.

**Städt. Ernährungsamt  
Der Landrat - Ernährungsamt Abt. B -**

## Bekanntmachung

### Hybridenumstellung betr.

Durch Erlass des Herrn Finanz- und Wirtschaftsministers vom 24. November 1938 wurde angeordnet, daß sämtliche Haus- und Gartensorten bis 31. Dezember 1938 vernichtet sein müssen. Diesen Erlass haben jedoch aus Nachlässigkeit oder Einsichtslosigkeit einige Volksgenossen noch nicht befolgt.

Durch eine Sachverständigen-Kommission wurden in den letzten Wochen sämtliche Kleingartengebiete durchsucht und die noch vorhandenen Hybriden mit weißer Oelfarbe kenntlich gemacht. Die sämigen Gartenbesitzer werden hiermit nochmals aufgefordert, die Neben bis spätestens 15. Dezember 1939 durch 30 Zentimeter tiefes Ausgraben zu vernichten. Das gleiche hat mit jenen Neben zu geschehen, die im Frühjahr 1939 nur abgeerntet wurden und Stodansätze getrieben haben. Nichtbefolgung dieser Anordnung wird unabsichtlich bestraft.

Mannheim, den 28. November 1939.

Der Oberbürgermeister.

## Weinheim

### Zwangsversteigerung

Zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft verliert das Notariat am Mittwoch, den 17. Januar 1940, vorm. 10 Uhr, in seinen Diensträumen in Weinheim das Grundbuch der Erben des Fabrikarbeiters Konrad Weich in Weinheim auf Gemarkung Weinheim.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 21. Juni 1939 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Grundverteilung erst nach dem Auspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung des Grundbuchs oder des nach § 55 ZPO mitzubehaltenen Zuschlags hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Vermögens.

Die Nachweise über das Grundbuch sowie Schöpfung kann jedermann einsehen.

Grundbuchamt:

Grundbuch Weinheim, Band 54, Blatt 3  
Lsg. Nr. 1746; 7 Nr. 87 am Räderland, Weinheim  
Bdrt. - Schöpfungswert: 1968 RM.

Weinheim, den 28. November 1939.

Notariat 1 als Konkursgericht.



**ALHAMBRA**  
P 7, 23, Planken, Fernruf 239 02

Gestatten...  
**Theo Lingen**  
Hotelpartier im „Bellavista“



**Bellavista**

SIE sind entzückt und machen mit  
**Hochzeitseise ZU DRITT**

Außer „MIR“ sehen Sie...  
Johannes Klemm - Paul Hörbiger  
Maria Andergast - Brotha Weiser  
G. Lüders - Leo Peckert - M. Sharp  
Herbert Ernst Brach

Samstag: 3.00 5.30 8.15 Uhr  
Sonntag: ab 2.00 Uhr

**SCHAUBURG**  
K 1, 5, Breite Straße, Ruf 240 08

**WARM auf Station III**

Ein Wachmeister Schwenke in der Uniform eines Zöllners, das ist

**GUSTAV FRÖHLICH**

In diesem neuen sensationellen Terra-Film mit  
Kirsten Heiberg - Jutta Freybe  
Walter Franck - Aribert Wäscher  
Karl Danneberg - Berta Drews  
Hermann Spielmann - Eric Ode  
Hans Nielsen - Albert Florath

Spielleitung: Philipp Lohar Mayring  
Musik: Franz Grothe

Das teils gespannte Netz einer Verschwörung gegen die Gesundheit eines ganzen Volkes wird von der Polizei nach einem aufopferungsvollem Kampf zerrissen

Ein Film folkühner Abenteuer!

Samstag: 3.00 5.30 8.10 Uhr  
Sonntag: ab 2.00 Uhr

**SCALA-CAPITOL**  
Meerfeldstr. 54 - Meißl., Waldenstr.

Eine neue himmlische Überraschung, die einen ungewöhnlichen Erfolg im ganzen Reich zu verzeichnen hat

**ROMAN eines ARZTES**

nach Motiven des vielgelesenen Romans „Heimkehr ins Leben“ von Curt Reinhard Diels mit

**Albrecht Schoenhals  
Camilla Horn  
Maria Andergast  
Albert Florath  
Hertha Worell**  
und dem kleinen  
**Fritz Eugens**

Regie: Jürgen von Alben

Das Leben selbst schrieb diesen Film voller Spannung und echter Menschlichkeit, in dessen Mittelpunkt die bekannte Romanfigur des Dr. Thomas Ueding steht

Anfangszeiten:  
SCALA: CAPITOL:  
Sa: 4.00 5.30 8.00 Sa: 4.10 5.40 8.30  
So: ab 2.00 Uhr So: ab 2.00 Uhr

**PALAST**  
Infolge des großen Erfolges  
**Wiederholung!**  
Heute Samstag u. Sonntag  
**10<sup>30</sup> Uhr Spät-Vorstellung.**



Weltgeschichte im Tonfilm!

Als Heiliger vergöttert, als Dämon gütig geholt, von grandiosen Ereignissen getrieben bis zum furchtbaren Ende!

**Der Dämon Rußlands RASPUTIN**

Glanz und Untergang des Zarenhofes

Die letzten Jahre der russ. Dynastie Moskau 1913 - Das erstmalige Auftreten des „schwarzen Mönches“ - St. Petersburg im Juni 1914 - Zar-kuje Sela, der Sommerpalast des Zaren - Die „Wunderkur“ am Zarewitsch Alexei - Das mitleidliche Revolverattentat auf Rasputin - Truppenparade vor dem Zaren - Ausbruch des Weltkrieges

**Rasputin u. die Frauen**

Sein Einfluß auf die Zarin Alexander Feodorowna - Natascha, die Hofdame der Zarin - Die hypnotische Macht des „schwarzen Mönches“

Ereignisse von weltgeschichtlicher Tragweite im Film festgehalten!

„Ein Film, den Sie sehen müssen“ siehe bei den 12-Uhr-Blättern

Sonderfilm Staberow, Dresden

**GLORIA**  
SIECKENHEIMERSTR. 13

Montag letzter Tag!  
Der Terra-Großfilm  
**Zentrale Rio**

Leni Marenbach - Camilla Horn  
Werner Fütterer - Jean Petrovich  
Neueste Wochenschau

Jugend nicht zugelassen  
Beginn: 3.45, 5.40 u. 8.00 Uhr  
Sonntag: 1.30 (mit Hauptfilm), 3.15, 5.40 und 8.00 Uhr

**Olymp-Lichtspiele Mannheim-Käfertal**

Samstag bis Montag der lustige Tobiafilm:  
**FLORENTINER**  
mit Geraldine Katt, Hans Holt, Paul Hörbiger

Dazu: NEUE UFA-WOCHENSCHAU

Heute, Samstag, 11 Uhr:  
Einsalige Nachtvorstellung  
**Seine Sekretärin**  
mit Jean Harlow und Clark Gable

Nur heute, Samstag, 3/5 Uhr:  
**Große Märchen-Vorstellung**  
1. Aschenbrödel / 2. Heulandmännchen  
3. Lustige Wäscher / 4. Der kleine Neger Jamba / 5. Neueste Ufa-Wochenschau

Morgen, Sonntag, 3/5 Uhr:  
**Jugend-Vorstellung**  
„Hochzeit mit Hindernissen“



**Waldrausch**

Ein herrlicher Ufa-Film nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Ganghofer!

Hans Krottek - Paul Richter  
Hedwig Bleibtreu - Hermine Ziegler  
Hans Adelsart v. Schletow u. v. a.

Spielleitung: Paul Ostermayr

Im Vorprogramm: Die neueste Ufa-Wochenschau und Kulturfilm.

Anfangszeiten:  
Samstag: 3.00 5.30 8.00 Uhr  
So: 2, 4, 6.15 8.30, Ende 10.30

Jugend zugelassen!

**UFA-PALAST**

Wegen des großen Andranges bitten wir, die Nachmittagsvorstellungen zu bevorzugen und die Anfangszeiten zu beachten.

Heute und morgen wegen des Riesenerfolges  
**23 Uhr Samstag u. Sonntag**  
Sonderfilm des Vortragsdienstes Erfurt

**Wer war der geheimnisvolle Graf von Paris?**



**DER GRAF VON MONTE CRISTO**

Politisch verdächtig - Die Braut wird Frau des Nebenbuhlers - Im Gefängnis vergessen - Der Graf als Rächer Eine Sensation im Gerichtssaal Ein Toter klagt an Der Staatsanwalt muß in den Zeugenstuhl - Nicht für Jugendliche

**SCHAUBURG**  
K 1, 5, Breite Straße, Ruf 240 08

**ALHAMBRA**  
P 7, 23 - Planken Ruf 239 02

Samstag 11 Uhr abends  
Sonntag 11.30 Uhr vorm. 11 Uhr abends

3 außergewöhnl. Sonderveranstaltungen



**Congorilla**  
Der große Afrikafilm

Außerdem die neue Wochenschau  
Karten im Vorverkauf an der Theaterkasse  
Jugendliche zugelassen

Film-Sonderauswertung Friedrich Voß, Dresden

**CAPITOL**  
Heute Samstag Spät-Vorstellung 10<sup>30</sup> Uhr  
Letzte Wiederholung!  
Der riesige Lacherfolg

**Charleys Tante**  
mit dem unverwundlichen Paul Kemp

Lichtspielhaus Müller

Bis Montag!  
Karin Hardt - Dorothea Wisch  
Jean Petrovich - Karl Schönböck

**Dein Leben gehört mir**

Im Mittelpunkt dieses überaus spannenden Films steht ein ungewöhnlicher Kriminalfall und seine sensationelle Aufklärung

**PALAST**  
Lichtspiele Breitestrasse

Sonntag letzter Tag!  
Ein Film mit unerhörtem Tempo!

**Zentrale Rio**

mit  
**Leni Marenbach, Ivan Petrovich  
Camilla Horn, Werner Fütterer**  
Was Spannung ist, wird hier zum Ereignis!

Die neueste Wochenschau!

3.40 5.50 u. 8.00 Uhr  
Sonntag ab 2.00 Uhr  
Jugend nicht zugelassen!

**Radio**

Stauspunkt Saba in groß. Rundfunk Radio-Krum M 7, 10. Fernruf 240 38.

Verdunkelungs-Zugrollos

Ich Größe sofort gibt lieferbar.

Braner, H 3, 2. Fernruf 223 98.

**UFA-PALAST**  
Etwas Neues für die Jugend

Sonntag, 3. Dez., vorm. 11 Uhr  
Montag, 4. Dez., nachm. 2 Uhr  
Dienstag, 5. Dez., nachm. 2 Uhr  
Mittwoch, 6. Dez., nachm. 2 Uhr

**Märchen-Vorstellungen**



Liebe Eltern und Kinder!

Als Schneewittchens Zwergenschwär, brachten wir Euch Freude dar. Nun, liebe Kinder schreit „Hurra“, als

**Heinzelmännchen**  
sind auch wieder da, in engster Anlehnung an die alte Sage. Im lustigen Teilprogramm:  
**Der Wolf und die 7 Geiseln**  
nach Grimms schönem Märchen - und  
**Der Goldschatz der Siouxindianer**  
Lachen und Jubel ohne Ende!

Karten im Vorverkauf. (Die Eltern werden gebeten, kleine Kinder zu begleiten.)  
Kinder: 30, 50, 70 und 90 Pfg. - Erwachsene: 60, 70, 90 und 110 Pfennig.

**Stadtschänke „Duchacher Hof“**



Restaurant  
Bierkeller  
Münzstube  
Automat

die sehenswerte Gaststätte für jedermann

Mannheim P 6 an den Planken  
Im Planken Keller Bier vom Faß!

**LIBELLE**  
Im Dezember täglich von 20 - 1 Uhr  
Zum Tanz spielt bei freiem Eintritt

**HansBahn**  
mit seinen Solisten, das ausgezeichnete neue Tanzorchester

Im

**GRINZING**  
täglich 19.30 - 1 Uhr  
sonntags auch 16-18 Uhr  
die beliebten Wiener Schrammeln

**D' Weaner Fiaker**  
sorgen für Stimmung

Tischbestellungen wieder unter Fernruf 22000 und 22009

Heute und morgen letztmalig  
süßer „Neuer“ mit Zwiebelkuchen  
bei Stimmungskonzert im

**Café Hauptpost P 3**  
Schachfreunde finden sich im

**Café Paradeplatz P 2**  
Pünktliche Nachrichten - Obermittlung  
Es laden ein **Friedrich Geist und Frau**

Hotel-Restaurant Stadt Basel

vormals **Café Odeon**  
am Tattersall

Heute und folgende Tage  
Ausklang von  
Berg-Bräu **Ur-Bock**  
Samstags und Sonntags **Konzert**

**„Bad. Hof“ Rheinau**  
Jeden Sonntag **Tanz**  
Es spielt die bekannte Kapelle!  
Anfang 18 Uhr

**Weinhaus Hütte Qu 3, 4**  
und  
**Heurigen Stimmungskonzert**  
Schrammeltrio Hans Zweck spielt

**Kosmetik der Dame**  
Institut für individuelle Schönheitspflege  
**JOHANNA KRÖCK**  
Mannheim, O 7, 19 - Fernsprecher 25224  
Spezial-Behandlungen - Moderne Apparate  
Haarentfernung d. Diathermie. Eigene Präparate

Künftig d...  
mierzinst...  
letzte Son...  
deutsche...  
men des G...  
mal geneb...  
wann imm...  
bei sich d...  
berförcer...  
„Wölfer...  
angeblich...  
lich händi...  
aber für G...  
sich um fei...

Herr Ghar...  
Er will die...  
und hochtr...  
heute kri...  
früher er...  
Luna-Lofer...  
Wölfer m...  
enallische...  
Wölfergew...  
Die Wölfer...  
leben sie...  
Gdamber...  
durchsicht...  
schaffen für...  
von Englan...  
durch seine...  
eine Block...  
familien W...

Reinste See...  
Dah es fr...  
tion um rei...  
von allen...  
kriert. Dah...  
aufgezwin...  
im Namen...  
weist selb...  
einen gewi...  
Denn nach...  
den Englan...  
die Vertrags...  
Nationen ge...  
tet, der alle...  
der Wölfer...  
Berichtsd...  
Schlichtung...  
bere Walf...  
verpflicht...  
terrechts...  
handeln, Jon...  
international...  
land war es...  
Hauptpote...  
findete es...  
Schiedsgeri...  
hoch die Z...  
Eine bezeich...  
1. Bereit...  
ein halbes...  
hat Großbr...  
rung seiner...  
Vertragsber...  
Vorbehalt ge...

Volksg...  
und Vo...  
Schenk...  
nungen...  
Werdet...  
nicht n...  
Zeit, er...  
zudank...  
ge...  
Go...